

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum.

N. 55. Halle, Sonntag den 5. März 1865.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jungmann Franz Frenz zu Colberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister einen die Hohenzollernschen Lande betreffenden Steuerentwurf ein, welcher zur Schlussberatung gestellt wurde (Referent Abg. Riesenfahl). Hierauf begründete der Abg. Möller seine Intervention in ausführlichem Vortrage. Der Minister des Innern: Der Interpellant selbst habe die Veranlassung zu der amtlichen Bekanntmachung des Landrathes im heiligenbeiler Kreise durch eine Veröffentlichung vom 24. Januar gegeben, durch welche er zur Theilnahme der Wahlmänner an der Wahl aufforderte. Möller habe darin den Abg. v. Sauten für den rite gewählten Abgeordneten erklärt, der Landrath habe den Abg. v. Sauten amtlich für den rite gewählten erklärt. Er billige das Verfahren des Landraths. Jeder Wahlverstoß eines Ministers enthalte die Aufforderung an die Beamten, auf Wahl im Sinne des Ministeriums gesetzlich hinzuwirken. Denn ein Ministerium könne nur gedeihlich wirken, wenn es die Majorität habe. Denselben Sinn habe die Wirkamkeit des Landraths gehabt. Das ein Landrath, der auch in stärkeren Ausdrücken zu einer Wahl aufzuredere, den Hintergedanken habe, die welche nicht in seinem Sinne wählten, zu benachtheiligen, müsse er leugnen. Wenn gesagt werde, daß durch höhere Einschätzung der direkten Steuern gemäßiget worden sei, so sei das Verläumdung. In einem neuen Verfassungsleben organisiere sich eine Oppositionspartei leichter, als eine konservative, welche sich auf das bestehende Recht verlasse. Jedes Ministerium müsse sich auf die konservative Partei stützen, auch ein liberales. Die Majoritäten mache bei den Wahlen die apathische Partei; die Wählenden wählten oppositionell, um sich im socialen Leben gut zu stellen, und weil sie glauben, die Regierung sei stark und werde es nicht so weit kommen lassen. Auf die letzte Bemerkung des Dr. Möller (welche sich auf die hochgestellten Beamten in der Provinz Preußen bezog) müsse er erwidern, daß der Dr. Möller kein kompetenter Richter über den Anstand der hochgestellten Beamten sei. — Abg. Möller beantragte eine Debatte über den Gegenstand und erhält, nachdem der Antrag hinreichend unterstützt, das Wort. Er trägt mehrere Briefe über verführte Wahlbeeinflussungen in seinem Wahlkreise vor. Abg. Schulze (Berlin) verweist auf die bei der neulich vorgenommenen Wahlprüfung konstatartern Thatfachen. Die extremsten Parteien organisierten sich am leichtesten. Die Regierung stütze sich auf die extremsten Parteien, die konservative und die social-demokratische. Gegen die Wahlbeeinflussungen gebe es nur ein wirksames Mittel, die Nichtanerkenntnis der aus ihnen hervorgegangenen Wahlen. Es folgen Reichensperger, v. Witsche-Kollande, welcher der konservativen Partei Selbstständigkeit, auch der Regierung gegenüber vindicirt; daß die Konservativen jetzt in so entscheidender Minorität seien, daran sei die Thatfache Schuld, daß man Minister aus der Opposition genommen habe. Birchow: Nicht die konservative Partei schließe sich, wie der Minister meine, der Regierung an, im Gegentheil die Regierung werde immer wieder genöthigt, sich der konservativen Partei anzuschließen. Auch unter den früheren Königen seien Minister aus der liberalen Opposition gegen das Sunferthum gewählt, und das seien die glänzenden Epochen der Stein und Hardenberg gewesen. Wie es denn wohl komme, daß die lange begünstigte konservative Partei zu einem Haufen Staub geworden sei, sobald nur ein liberales Ministerium auf kurze Zeit gekommen, während die jetzige Opposition das gegenwärtige Ministerium zu überdauern hoffe. Die konservative Partei möge sagen, daß sie in Ueberzeugungen wurzeln und nicht der Sonne des Ministeriums bedürfe. Auch die Regierung möge bedenken, daß keine Macht dauernd auf die Gewalt ge-

gründet werde. — Die Theorie der apathischen Masse führe zu unwillkürlicher Wahlbeeinflussung; das werde in vielen Kreisen nachgewiesen werden können, daß vorwiegend die Liberalen in den Steuern erhöht worden seien, und daß die Meinung bestehe, daß das eine Folge ihrer Wahlen sei. Gegen diese Meinung helfe kein Uelegnen, sondern nur Verringerung des Einschätzungsverfahrens. Der Minister des Innern bestreite, daß im Lande ein solcher Verdacht bestehe. Man möge sich doch hüten, von preussischen Beamten hier so zu reden, als ob solche Unwillkürlichkeiten möglich seien. Volkswirtschaft werde unter ihm nicht vorkommen. Man möge lieber von Gewalt reden, wenn Wahlen annullirt würden, weil dabei etwas vorgekommen, was den Herren nicht gefalle. Graf Schwerin: Er habe schon öfter konstatartern, daß ungesetzhliche Wahlbeeinflussungen vorgekommen seien, aber in diesem Falle gebe er dem Minister des Innern Recht, daß eine ungesetzhliche Einwirkung nicht vorliege. Wichtig sei, daß eine Regierung die große konservative Partei des Landes hinter sich haben müsse, aber der Ausdruck konservativ werde verschieden gebraucht; er verstehe darunter die Partei, welche der Ueberzeugung sei, daß auf verfassungsmäßigem Boden zum Heile des Königs auf dem Bestehenden fortgebaut werde. Der Agitationspartei, welche sich jetzt die konservative nenne, möchte er die Zukunft nicht anvertrauen. Abg. Wenda berichtet über den Eindruck, den der landrätliche Erlaß in dem Kreise gemacht. Es folgen nach einer Erörterung des Abg. v. Gottberg persönliche Bemerkungen der Abg. Graf Schwerin, Birchow, v. d. Heydt, v. Gottberg. Graf Schwerin verteidigt das liberale Ministerium gegen den Vorwurf Gottbergs, daß es das Königthum in den Kampf geführt, von der Heydt bemerkt, der Vorwurf gegen dieses Ministerium sei ungerecht; dasselbe hätte sehr Gutes wirken können, wenn es die Unterstützung gefunden hätte, die es verdiene. — Das Haus nahm hierauf die Beratung des Petitionsberichts der Justiz-Commission wieder auf. Die Sitzung schloß gegen 2 Uhr.

In der vorgestrigen Sitzung der Budget-Commission kam bei dem Etat des Abgeordnetenhauses und gelegentlich der Anstellung eines Bibliothekars durch den Präsidenten des Hauses der Unstaud zur Sprache, daß die Regierung für sich das Recht in Anspruch nehme, die Beamten des Hauses anzustellen und deshalb im Etat die Bemerkung gemacht habe, der genannte Beamte sei auf dreimonatliche Kündigung angestellt. Dieser Auffassung gegenüber wurde das Anstellungsrecht dem Präsidenten vindicirt und eine sechsmonatliche Kündigung festgesetzt, der Prinzipienstreit jedoch nicht aufgenommen und ein Antrag, den Präsidenten zu ersuchen, nach wie vor die nöthigen Beamten anzustellen und die Einmischung der Regierung in diese seine Befugnis zurückzuweisen, abgelehnt. — Bei dem Etat der Oberrechnungskammer kam es zur Sprache, daß ein Beamter dieser Behörde die ihm nach seinem Alter zustehende Gehaltserhöhung nicht erhalten habe. Referent hatte vom Regierungs-Commissar deshalb die Einsicht in die Special-Rechnungen gefordert, die jedoch verweigert wurde, weil es nach der Ansicht des Commissars der Regierung zustehe, innerhalber der für die Beamten bewilligten Zulagen nach eigenem Ermessen zu schalten. Es wurde deshalb folgender Antrag gestellt und angenommen: „Daß die Regierung nicht berechtigt sei, den Beamten der Oberrechnungskammer nach anderen Grundsätzen als nach Maßgabe der Anciennitäts-Verhältnisse Gehaltszulagen zu gewähren.“ Außerdem wurden 2200 Blr. zu Gehaltszulagen für Beamte der Oberrechnungskammer, die im Etat ausgeworfen sind, gestrichen. — Ferner kam ein Antrag zur Sprache, nach welchem rückständig der Beamtenwohnungen bestimmte Normativ-Bedingungen aufgestellt werden sollten. Man beschloß aber diese Frage bei dem Domänen-Stat zur Sprache zu bringen, wo ein specieller Fall dazu Veranlassung bieten werde. — In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission wurde der Special-Stat der Forsten beraten und die von der Regierung veranschlagte Ein-

nahme aus den Forsten um  $\frac{1}{2}$  Million bis auf 8 Millionen Thaler erhöht. Die Commission, die diese Erhöhung einstimmig beschloss, ging von der Ansicht aus, daß bei der Berechnung der Holzpreise gegenwärtig nicht der Durchschnitt der Jahre 1861—63, sondern 1862—64 zu Grunde gelegt werden müsse. Ferner nahm sie einstimmig den Antrag an: Die K. Staatsregierung aufzufordern, bei Bekanntmachungen von Terminen zu Holzverkäufen auf den Verkaufsfreis der Blätter und nicht, wie in neuester Zeit öfter geschehen, allein auf die politische Parteilichkeit derselben Rücksicht zu nehmen.

In der verfallenen Handels-Commission des Abgeordneten-Hauses wurde gestern nach Ablehnung der Contingentirung des ungedeckten Notenumlaufs §. 1 nach dem v. d. Heydt'schen Haupt-Amendement in folgender Fassung mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen: „Die preussische Bank ist befugt, in Hamburg und in Handelsplätzen der Elberghöfthümer Comtoiré, Kommanditen und Agenturen zu errichten, sowie Bankgeschäfte an solchen Plätzen betreiben zu lassen.“ §. 2 wurde mit dem Amendement Ziegert, §. 3 unverändert angenommen. — Die Regierung hatte sich gegen das v. d. Heydt'sche Amendement und dahin erklärt, daß sie jede Beschränkung in der Errichtung von Filialen und der Ausgabe von Banknoten als eine Verwerfung der Regierungsvorlage betrachten müsse. Die Sitzung der Commission dauerte von 10—3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Zum Referenten in Plenum ist der Abg. v. d. Heydt gewählt.

Die Erziehung eines Abgeordneten im 4. Berliner Wahlbezirk (an Stelle des Professors Kemme) ist auf den 14. d. M. angelegt.

Die Schleswig-Holstein-Lotterie naht jetzt ihrer definitiven Beendigung. Nach dem Programme sollen diejenigen Gewinne, welche bis zum 28. Februar nicht abgeholt worden, für die Zwecke des Unterrichtens verwendet werden, und es wird zu diesem Behufe am Montag den 6. d. M., Vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei den folgenden Tage, in Schloß Montbijou die Auction von etwa 500 zum Theil sehr werthvollen Gegenständen stattfinden.

Vorgestern Abend verschied nach langen Leiden, für welche er vergeblich in dem milden Klima Nizza's Hilfe gesucht hatte, Dr. Eduard Ahabanell, in den weitesten Kreisen geschätzt als praktischer Arzt und der Geschäftswelt im Besonderen durch seine Thätigkeit als Versicherungsrat bekannt. So lange sein Gesundheitszustand dem Dahingeschiedenen es gestattete, widmete er seine Kräfte mit Eifer dem öffentlichen Wohl; er war mehrere Jahre hindurch einer der Vorsitzenden des großen Berliner Handwerkervereins und später Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, auch sonst stets rastlos thätig, wo es gemeinnützige Zwecke zu fördern galt.

**Königsberg i. N.**, d. 1. März. Das hier erscheinende „Kreisblatt“, das früher auf Kosten des Landraths gedruckt wurde, wird seit vorigem October wieder für Rechnung der Kreisasse herausgegeben. Da dasselbe aber oft in letzter Zeit politische Artikel bringt, welche Mitgliedern der kreisangehörigen Besten nicht munden, so verweigern sie die Annahme resp. die Bezahlung des Blattes mit großer Consequenz. Wie man hört, beläuft sich die Zahl der Reklamenten im Königsberger Landkreise auf ungefähr zwanzig, gegen die nunmehr executorisch vorgegangen wird.

**Lippe-Deimold.** Gegen das liberale und religiösetolerante Regiment in Baden regt sich jetzt auch Lippe-Deimold. Drei unserer lutherischen Prediger rufen den Brüdern in Baden zu: „Haltet an im Glauben“ und „Haltet aus, das Reich muß uns doch bleiben!“ Diese Passagen bemerkt hierzu die „Presl. Z.“ nennen endlich die Sache bei dem wahren Namen. „Das Reich muß uns doch bleiben“ — darum dreht sich die ganze Geschichte. Natürlich ist es den Herren nicht um das himmlische Reich zu thun; das gehört ihnen ja von vorn herein, sondern sie meinen selbstredend das weltliche Reich; um die weltliche Herrschaft handelt es sich für diese klugen Leute. Deshalb pflegen und begünstigen sie auch den Kampf der Ultramontanen in Baden gegen die neuen Schulinstitutionen; wo es sich um die weltliche Herrschaft des Klerus handelt, da sind die Ultramontanen und unsere Erlaßbrüder ein Herz und Eine Seele. „Das Reich muß uns doch bleiben!“ Ihr könnt Euch etwas getäuscht haben, Ihr Herren aus Lippe-Deimold! So lange es eine Geschichte giebt, ist das Reich immerdar den Kämpfern für Licht, Freiheit und Wahrheit geblieben, und wie heute die Urtheile der Inquisition verdammt werden, so ist die Zeit nicht mehr fern, in welcher man für Euren Fanatismus nur noch ein mittelbüßiges Lächeln hat.

**Gotha.** In der Pfingstwoche wird hier die Versammlung der freireligiösen stattfinden.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der gestern von uns seinem Hauptinhalte nach schon mitgetheilte Artikel der „Prov.-Corresp.“ lautet in seinen Hauptthesen wörtlich wie folgt: „Abgesehen von der weiteren Erledigung der Frage: wer überhaupt in Schleswig-Holstein zu herrschen berechtigt und berufen ist, kann die Sicherung und der Schutz der Schleswig-Holsteinischen Lande nicht ungewissen Verhandlungen der Zukunft preisgegeben werden, sondern Preußen, wie Schleswig-Holstein selbst, müssen vor Einbreitung irgend einer Regierung völlig darüber gesichert sein, daß es Preußen durch die Einrichtungen des neuen Staates möglich gemacht sein werde, demselben vollen und wirksamen Schutz zu gewähren. Den Beruf und die Pflicht dieses Schutzes soll Preußen nicht etwa erst überkommen, sondern die militärische norddeutsche Großmacht, als der einzige Staat, welcher den norddeutschen Küstenstaaten solchen Schutz gewähren kann, hat von vorn herein und unbefristbar die nationale Pflicht hierzu; deshalb hat derselbe auch das Recht, zu verlangen, daß ihm die Mittel und Wege zur Erfüllung dieser Pflicht eingeräumt werden. Wenn aber Preußen die Herzogthümer künftig gegen jeden feindlichen Angriff schützen und verteidigen soll, so ist zu fordern, daß die Wehrkraft

der Herzogthümer mit der preussischen Armee und Flotte innig verbunden und versmolzen werde. Es kann für jenen Zweck nicht genügen, daß etwa eine bloße Militärkonvention, ein Abkommen, wie es mit einzelnen anderen deutschen Staaten besteht, auch zwischen Preußen und Schleswig-Holstein abgeschlossen werde, sondern nur die vollständige Vereinigung der beiderseitigen Wehrkraft wird einem Verhältnisse entsprechen, in welchem Preußen zum Schutz der bedrohten Nordmarken nöthigenfalls mit seiner ganzen Kraft einzutreten haben wird. Diese innige Verbindung mit Preußen ist namentlich in Betreff unserer Flotte von erheblicher Bedeutung. Indem gerade der dauernde Schutz Schleswig-Holsteins uns noch dringender als bisher auf die rasche Vermehrung und Entwicklung der preussischen Seemacht hinweist, wird andererseits die Heranziehung der Schleswig-Holsteinischen Küstenbewohner und deren Ausbildung auf der gemeinsamen Flotte ein wirksames Mittel für die Förderung jener nationalen Aufgabe sein. Der Schutz der Herzogthümer zu Lande und zu Wasser wird bei der dem Angriff so ausgelegten Lage derselben unabweisbar vielfache Befestigungen erfordern; um dieselben in voller Zuversicht ausführen und in allen Zeiten sicherstellen zu können, bedarf Preußen der vollen Befähigung über die dabei in Betracht kommenden Gebiete. Es dürfte sich hierzu vornehmlich um die militärischen Stellungen auf beiden Seiten des Allenfunes (Düppel und Alsen), um den Kieler Hafen in der Kieler Bucht, so wie um die Befestigung und die Kriegshäfen an den beiden Endpunkten des anzulegenden Nord-Östseeals handeln. Die enge Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen wird sich jedoch noch auf anderen Gebieten als wünschenswerth und nothwendig für beide Theile herausstellen. Die für Deutschland wieder errungenen Nordmarken in den Stand zu setzen, ihre reichen Kräfte nicht bloß für die Entwicklung der Land- und Seemacht, sondern auch der gewerblichen Interessen des gemeinsamen Vaterlandes wirksam zu verwerten — das bezeichnete unser König schon in der jüngsten Thronrede als die Aufgabe seiner Politik. Soll diese Aufgabe erfüllt werden, so werden die Herzogthümer vor Allen in den Verband des deutschen Zollvereins zu ziehen sein. Dies sowohl, wie der Anschluß an die großen Verkehrsstraßen des preussischen Staats sind Forderungen, deren Bortheile für die Herzogthümer dort bereits fast allseitig erkannt werden. Nur unter solchen unerlässlichen Voraussetzungen und nur in soweit deren Ausführung völlig gesichert ist, kann Preußen seine Aufgaben in den Herzogthümern wahrhaft erfüllen und demgemäß zu irgend einer definitiven Regelung der wichtigen Frage die Hand bieten. Welcher Art diese Regelung aber schließlich überhaupt sein kann und wird, darüber wird neben der Prüfung aller Rechte auch die Erwägung des Gesamtinteresses der Herzogthümer, sowie Preußens und Deutschlands entscheidend.“ (Diese Mittheilungen scheinen also auch in der nach Wien abgegangenen preussischen Depesche enthalten zu sein.)

Der „Cob. Ztg.“ geht über den Inhalt der Depesche nachfolgendes aus Wien zu: „Die preussische Depesche ist ein Uffensivstück von ungewöhnlich großem Umfang und diesmal nicht dilatorisch, sondern sehr positiv gehalten. Sie entwickelt die Standpunkte und Desiderate Preußens in der schwebenden Verhandlung mit ebenso großer Ausführlichkeit wie Bestimmtheit, betont aber vor Allem die Forderungen, welche Preußen in Bezug auf seine Stellung zu einem neu constituirten nordalpinischen Staat geltend zu machen habe, zählt diese Forderungen der Reihe nach — es sind fünf Punkte — auf und erörtert jeden einzelnen im Detail. Nach erreichter Verständigung über diese Basis heißt es schließlich, habe Preußen keinen Anlaß zu zögern, gemeinsam mit Oesterreich zur Constituirung des neuen Staates zu schreiten, und wird in Aussicht gestellt, in dieser Hinsicht auf die Anbahnung Oesterreichs, dieser Constituirung die Rechtsunternehmung nachfolgen zu lassen, einzugehen. Die fünf Punkte werden wie folgt formulirt: „Abtretung der Landeshoheit über den Kieler und Eckernförder Häfen, sowie über den von der Nord- nach der Ostsee zu erbauenden Kanal an Preußen. Ueberlassung der Oberaufsicht über die Verwaltung dieses Kanals. Maritime Convention mit Einräumung der Befugnis zur Aushebung von Rekruten für den Matrosendienst auf der preussischen Flotte. Militär-Convention unter Wahrung des Bundesrechtes bezüglich des Schleswig-Holsteinischen Bundes-Contingents. Ueberlassung der Leitung des Post- und Telegraphenwesens an Preußen. Zugestehung des Rechtes, einige bestimmte feste Plätze mit preussischen Truppen zu besetzen.“ Unter diesen Plätzen befinden sich nach einer weiteren Mittheilung dieses Correspondenten der „Cob. Ztg.“ Rendsburg nicht, weil man preussischerseits auf diesen Punkt in strategischer Hinsicht wenig Werth legt.

Die preussische Depesche soll, wie der „Köln. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, übrigens so gehalten sein, daß die Forderungen zwar als unumgänglich bezeichnet sind, aber das Maß derselben dem Sinne nach Gegenstand der Unterhandlung sein würde. Ob der Ausbruch der territorialen Streitigkeit, sei zuverlässig noch nicht bekannt, aber militärische Besitz der fraglichen Punkte bedinge aber augenblicklich die Militärhoheit. Schließlich sei klar, daß der relative Werth der Forderungen erst durch die Entwicklung der vorzunehmenden Einrichtungen thatächlich festgestellt werden könne.

Wie man der „Kreuzzeitung“ aus Wien schreibt, ist die Nachricht erichtet, daß Preußen die Territorialherrschaft über die Felling Rendsburg, über den Hafen von Eckernförde, über den Hafen von Sylt und über die Uferlande des Canals gefordert habe. Preußen verlange nur diejenigen kleinen Territorien, welche zur Anlage von Befestigungen auf Alsen und Düppel und zur Sicherung der Einfahrt in den Kieler Hafen, so wie in die Eingänge des projectirten Canals nothwendig sind.

Die Rendsburger Delegirten-Versammlung hatte den Antrag des Schleswig-Holsteinischen Vereins zu Reibek, welcher einen Anschluß an Preußen befürwortete, kurzweg zurückgewiesen. In

folge dessen hat der genannte Verein an den neu gewählten Ausschuss der Schleswig-Holsteinischen Vereine das nachstehende Schreiben gerichtet: An der am 27. Februar in Heideck abgehaltenen Generalversammlung des Schleswig-Holstein-Vereins ist von dem Verein nach erhaltener Mitteilung der befannten Bergamne in der am 26. Februar zu Rendsburg abgehaltenen Delegirtenversammlung der Beschluss gefasst, da demselben ein gedächtnissreiches Zusammenwirken mit den übrigen Schleswig-Holstein-Vereinen fortan nicht möglich erschien, sich als solchen aufzulösen und vertheilt derselbe nicht, folches dem verehrlichen Ausschuss der Schleswig-Holstein-Vereine mitzutheilen. Der Verein hat sich jedoch als Beweis seiner nicht abgeschwächten Vaterlandsliebe auf Grund seines in der Delegirtenversammlung zurückgegangenen Antrages als „Patriotischer Landes-Verein“ wieder neu gebildet.

Der Vorstand des bisherigen Schleswig-Holstein-Vereins zu Heideck.  
Dem erwähnten Artikel des pariser „Constitutionnel“ gegenüber wird von hier aus offiziös erklärt, daß preussischerseits niemals auf eine Zurückgabe des dänisch-rebenden Nord-Schleswigs eingegangen werden wird.

### Frankreich.

**Paris, d. 1. März.** Der Moniteur zeigt an, daß das kaiserliche Geschichtswerk erst in nächster Woche erscheinen wird, weil die Karten noch nicht fertig sind. Diese Zwischenzeit wird nun von den Blättern, welche ein Exemplar erhalten haben, tüchtig ausgefüllt. Die Patrie brachte gestern ein Stück des 1. Capitels vom 2. Buche über Cäsar's Geburt. Die France giebt heute eine Nekrologie aus Cap. 3 und 5 des zweiten Buches und ein Inhaltsverzeichnis des ganzen ersten Bandes, der vier Karten und ein Portrait des Helden enthält. Aus solchen Bruchstücken ist wenig mehr zu entnehmen, als daß das Werk einen deutschgelehrten Anstrich hat und in lateinischen und griechischen Citaten jedenfalls mehr leistet, als ein Volksbuch, wenn es, wie man sagt, ein solches werden soll, verträgt. Die Auszüge der France ergeben sich auch sehr in philosophischen Betrachtungen. So ermahnt der Kaiser, man solle sich hüten, unaufhörlich kleine Leidenenschaften in großen Seelen zu wittern; Erfolge seien bei großen Männern mehr der Erhabenheit ihrer Gefühle als den Berechnungen des Egoismus und der List zu danken. Die Geschichte dürste bei dem ersten Napoleon und bei so mancher anderen Größe nicht in Verlegenheit sein, das Gegenstück zu beweisen, wie denn überhaupt bei solchen geschichtphilosophischen Reflexionen nicht viel herauskommt. Uebrigens sind die Brosamen, welche jetzt von den Blättern aufgefunden werden, nicht die Sache, um die sich handelt, und so wird ohne Zweifel das Buch, wenn es vollständig vorliegt und ein umfassendes, unbefangenes Urtheil gestattet, mehr erhalten, als die Auszüge erkennen lassen. Die Patrie, welche sich das Recht des Witzes und des Spottes nicht nehmen lassen, nennen die Vorrede zum Werke des Kaisers „die Encyclopaedia des Cäsarismus“. Herr Duruy soll aus der Einführung des Unterrichtswanges eines Cabinets-Frage gemacht haben und der Minister- und geheime Rath verhandelt gestern sehr lebhaft über den Gegenstand, ohne zu einem Resultate gelangt zu sein.

**Paris, d. 2. März.** Der Bericht der bereits vor einigen Tagen einen sehr scharfen Artikel über die Vorrede gebracht hatte, schreibt auch heute wieder in ähnlicher Weise im „Avenir National“ von den Gesinnungen, mit welchen das kaiserliche Werk aufgenommen werden müsse. Er spricht sich darin gegen die Sulla, Marius, Cäsar und gegen die Erbchaft dieser „Selbstherrscher und Volksunterdrücker“ aus. Indem Napoleon III. sich der literarischen Kritik aussetzte, mußte er notwendiger Weise der sonst so geknechteten Presse ein freies Wort gestatten. In der Provinz wird die Vorrede zur Geschichte Cäsar's fast noch schärfer kritisiert als in Paris (natürlich nur von den Nicht-Präfectur-Blättern). So sagt der „Phare de la Loire“: „Die Vorrede enthält auf zwei Seiten drei Behauptungen und einen oftunklugen Widerspruch, die von uns zurückgewiesen werden müssen. Es wird in dieser Vorrede gesagt, daß die großen Männer der gewöhnlichen Moral nicht unterworfen sind, was die Negation der Moral selbst ist; daß die Gerechtigkeit einer Sache durch ihr Alter bewiesen wird, was, nach dem Wortlaut genommen, die Bestätigung der Sklaverei sein würde; daß das Bestehen der Institutionen eines Landes der entsprechende Ausdruck des Rechtes ist, was die Heiligung des Absolutismus wäre. Der Widerspruch liegt darin zu liegen, daß der Zustand der von Augustus hergestellten Dinge Tibertus, Claudius und Nero producirt hat, und doch lobt man Augustus. Warum diesen loben und die anderen tadeln?“ Vor zwei Tagen brachte der „Constitutionnel“ eine hamburger Correspondenz, worin gesagt wurde, daß es zur vollständigen Regulirung der schleswig-holsteinischen Frage notwendig sei, daß der Norden Schlesiens an Dänemark zurückgegeben werde. Die „Patrie“ kommt heute darauf zurück, führt die Depesche von Drouin de Lhuys, welche diesen Punkt behandelt, an und deutet auf die Worte des Kaisers hin, „daß das Schwert die Fragen nicht löse“; sie hofft deshalb, daß durch die Zurückgabe des Nordens von Schleswig diese Frage definitiv gelöst werden würde.

### Italien.

Wenn es wahr ist, was die „Allg. Allg. Ztg.“ schreibt, daß von 22 Millionen Italienern 17 Millionen weder lesen noch schreiben können, so giebt es kaum eine kühnere Verurtheilung der alten Virtheitschaft, die ein geistig so begabtes Volk so weit zurückbringen konnte. Das wird jetzt besser werden und so die neue Ordnung der Dinge sich mehr und mehr befestigen, je tiefer die moderne Aufklärung und Bildung Wurzel fassen.  
Der Cardinal-Max in Rom hat bei der Verkündigung der Jubiläumstage — 3. März bis 9. April — zugleich eine Erklärung in Betreff der päpstlichen Encyclica gegeben, welche die liberale Auslegung des Epizyklus von Paris und des Bischofs von Orleans, obwohl letzterer dafür beglückwünscht worden, als ungehörig besichtigt und noch einmal an die hauptsächlichsten Irthümer erinnert und dieselben verdammt. Unter den verdammten Irthümern bezeichnet eine römische

Depesche namentlich die drei: 1) wer lehrt, die vererbliche Gewissens- und Cultusfreiheit sei ein Recht, das durch ein Gesetz bekämpft werden müsse; 2) wer da lehrt, jeder Mensch habe das Recht, durch die Presse seine Gedanken kund zu geben, selbst die ausschweifendsten und irthümlichsten; 3) wer da behauptet, der Volkswille sei das höchste Gesetz.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 3. März.** Die „Oesterreichische Constitutionelle Ztg.“ und der „Botschafter“ widersprechen der Behauptung der „Kreuzzeitung“, nach welcher die Preussischen Vorschläge von der Oesterreichischen Regierung nicht ungünstig aufgenommen worden wären. Das erstere Blatt sagt: Nach unseren Informationen sind die Preussischen Vorschläge für unannehmbar erklärt worden.

**Hamburg, d. 3. März.** Die „Börsenhalle“ meldet: Gutem Vernehmen nach ist der französisch-hamburgische Handelsvertrag in diesen Tagen zum Abschluss gekommen.

**Triest, d. 3. März.** Nachrichten aus Athen vom 25. Februar Abends melden, der Minister des Innern sei in Korfu kühl empfangen worden. Drei in den Staatsrath berufene Ionier lehnten ab. Spornack bleibt, die Staatskassen sind leer. Eine Anleihe von einer halben Million wurde mit der Nationalbank mühsam bewerkstelligt; das vorjährige Deficit beträgt 6 Millionen. In Kwadia sind ebenfalls republikanische Proclamationen angeschlagen, in Cephalonien kamen Ruhestörungen vor. Aus Konstantinopel vom 25. Februar wird berichtet, die Pforte habe den persischen Gesandten bedeutet, daß vom 13. März d. J. angefangen den persischen Unterthanen der Detailhandel im Gewerbebetrieb verboten sei. Es droht ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Die hier abgehaltene Gesandtenconferenz tadelte einstimmig des Fürsten Rusa Verfahren und erklärte, daß Maßregeln notwendig seien, um demselben zu fernern.

**Paris, d. 3. März.** Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers, in welchem verschiedene Maßregeln zum öffentlichen Nutzen der Stadt Lyon empfohlen werden. Ein Bericht des Contreadmirals Mazeres bestätigt, daß ein schwaches Detachement, bestehend aus Marineoldaten und Algierischen Tirailleurs, welches von 200 Mexicanischen Waffengeführten, die ihm als Geleit dienen, verlassen worden, zu San Pedro gefangen genommen wurde.

**London, d. 2. März.** Der Dampfer „Saint David“ hat New-Yorker bis zum 18. v. M. reichende Berichte in Queensdown abgegeben. Am 17. v. M. hatte Sherman Columbia besetzt, welches an demselben Morgen von den Conföderirten unter Beauregard geräumt worden war, nachdem die Unionisten bereits den Solida-Fluß überschritten hatten. Man glaubt, daß der Fall Columbias die Conföderirten auch zur Räumung Charlestons zwingen werde. General Sherman wird zunächst gegen Florenz oder Charlotte operiren.

**New-York, d. 18. Februar.** Von New-Orleans wird berichtet, daß in Texas jetzt 5000 Wagen beschaffigt sind, Baumwolle nach dem Rio Grande zu fahren und Waaren von dort zurückzubringen.

**London, d. 3. März.** Der Dampfer „Australasian“ hat Nachrichten aus New-York, bis zum 22. Februar Mittags reichend, in Londonderry abgegeben. Die Conföderirten haben Charleston geräumt. Die Stadt ist demnach von den Unionisten besetzt worden und zum großen Theil in Flammen aufgegangen. Die Conföderirten fliehen in nördlicher Richtung. General Schofield und Admiral Porter haben das Fort Anderson genommen und erwartet man, daß nunmehr auch Wilmington bald fallen wird.

### Vermischtes.

— Eine illustrierte Zeitschrift zur Entlarvung von Falschmünzern ist gewiss ein origineller Gedanke, aber in der That ist ein solches Unternehmen — wie die „Leipz. Abds.“ meldet — in Leipzig ins Leben getreten. Der Herausgeber ist einer der kompetentesten Männer in dieser Hinsicht, die man sich denken kann: Buchhändler Adolph Henze, der bekannte Handschriftenkenner und „Deuter“ der „Illustrirten Zeitung“, beim Leipziger Bezirksgericht als Sachmann für Handschriftenkunde angestellt. Nr. 1 dieses „Illustrirten Anzeigers“ über gefälschtes Papiergeld und unechte Münzen, nach amtlichen Quellen herausgegeben, enthält im Haupt- und Beiblatt Text und Abbildungen in Holzschnitt und Vordruck. Eine falsche hannoversche Zehnthalersbanknote ist da u. A. dargestellt, an welcher alle Einzelheiten der Fälschung deutlich gemacht sind, dann sind auch Illustrationen über unechte preussische Einthalersstücke u. s. w. darin enthalten. Der Text beschreibt und nennt nicht nur Papiergeld, das in nächster Zeit werthlos wird, ebenso gefälschte Zinscoupons, verfallenes oder außer Cours gesetztes Papiergeld, sondern beschreibt und illustriert auch die neueste Münzkunde, neue Prägungen aus England, Italien, Rußland und Frankreich.

— Ueber die an 60 Stellen neuerdings angelegten Goldwäschereien in Sibirien wird gemeldet, daß einige davon sich reichhaltiger als die californischen erweisen. Auf der nördlichen Seite des Bergamms Jablonny, wo die Flüsse Witim, Dlema und Aldan entspringen, und zu beiden Seiten der Bergausläufer, welche die Dlema von der Witima scheiden, hat man Lager sabelhaften Goldhaltiges gefunden, namentlich in den Klüften Stan und Werekan. Eine der Wäschereien ergab von 100 Pud Sand 18 Solomik, eine andere 60 Solomik Gold. Das Gold liegt an manchen Stellen so nahe an der Oberfläche, daß es genügt, nur das Moos und eine dünne Lage Erde abzuheben, um zum edlen Metalle zu gelangen. Die Dichtigkeit ist aber sehr feucht und naß. Vier Mann sind stets bei einer Wäscherei mit Wegbringen des Wassers beschäftigt. Bis jetzt hat man nur angeschwemmte Goldlager ausgebeutet, die Eingeweide der Erde hat man nach diesem Metall noch nicht durchwühlt.

## Bekanntmachungen.

### Warnung für Haarleidende!

Der Haarmittelschwund hat einen solchen Umfang erreicht, daß er dem Publikum jährlich bedeutende Summen herausflüßt. Da viele derartige Mittel ohne Sachkenntnis gefertigt, eher schaden als nützen, und wenn die meisten dieser Erzeugnisse den Schlägen ihrer Nichtigkeit erliegen, spurlos verschwinden, andere durch Marktchreierei sich Eingang zu verschaffen suchen, so hat der **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flaschen à 1 *fl.*, den vollständigen Sieg über alle sogenannte Haarmittelschwund-Mittel davon getragen, weil er sich erfahrungsgemäß am besten bewährt, durch die Wahl seiner vegetabilischen Substanzen, welche auf genaues Studium über das Leben und die Erhaltung, sowie die naturgemäße Pflege des Haares basiren, worüber die gewichtigsten Zeugnisse des Königl. Professors **Dr. Lindes**, welcher den Haarbalsam einer genauen chemischen Untersuchung unterwarf, sowie des practischen Arztes **Dr. Schulze**, welcher denselben bei seinen Patienten anwenden ließ und den Verlauf der Wirkungen genau beobachtete; ferner des Königl. Leibarztes und Institut-Directors **Dr. Ch. Voßner**, gleich günstig lauten, daher der **Esprit** ein Gegenstand des Gefuchts aller Volksklassen ist und jede weitere Anpreisung überflüssig erscheint. Auch ist der Preis eines Glases von einem Thaler, wegen der theuren und kostbaren Stoffe, welche darin enthalten, ein ebenso gerechtfertigter, als auch ein billiger zu nennen.

Mein **Damen-Confections-Lager** bietet bereits sämmtliche für die Frühjahrs-Station erschienenen **Tragons in Mänteln und Mantillen** in sehr geschmackvoller großer Auswahl dar. **S. Pintus.**

**Dr. med. Haugks Gesundheits-Bitterliqueur,** nach dem alleinigen Originalrecept des im sächs. Erzgebirge und Voigtlande im rühmlichsten Andenken lebenden, bewährten practischen Arztes, ist nicht in eine Kategorie zu stellen mit den, unter verschiedenen, oftmals absonderlichen Namen angepriesenen Fabrikaten irgend welcher beliebigen Zusammenfügung.

Damit die, bei dem und jenem bitterstoffhaltigen Getränke so häufig angerühmten, der Gesundheit zweckdienlichen Wirkungen — als Förderung des Appetites und Befestigung der Appetitlosigkeit, überhaupt Regulirung des Verdauungsprocesses und Verhinderung der Störungen der Verdauung und damit Vorbeugung gegen Krankheiten, die sich direct oder indirect daraus herleiten lassen — zur Wahrheit würden, andererseits aber auch die in so vielen bitterstoffhaltigen Getränken enthaltene zu starke Reizbarkeit auf Magen und Darmkanal, namentlich bei regelmäßigen Genuß, nicht entgegengekehrte Folgen habe, verabschiedete **Dr. med. Haugk** obiges Recept zu Herstellung und Genuß eines Liqueurs, zu dem in einer, den Begriff des Medicinirens ausschließenden, rein diätetischen Weise, und überließ es nach sorgfältiger, wissenschaftlicher Prüfung und gewonnener Ueberzeugung der Nachwelt für den, alsdann wohl mit Recht nach ihr benannten: **Dr. Haugks Gesundheits-Bitterliqueur**, was resp. auch später durch den Königl. sächs. Bezirksarzt **Dr. von Teubern** attestirt worden ist.

Und in der That: **Dr. Haugks Bitterliqueur** dürfte sowohl wegen seines appetitlichen Aussehens, wie besonders wegen seines angenehmen, fein aromatischen Geschmacks, vor Allem aber wegen seiner, die Gesundheit conservirenden Eigenschaften noch nicht erreicht sein. Jedermann, wer es auch sei, wird durch den trefflichen Genuß zugleich die wohltätigen Wirkungen erfahren und dies dürfte, obson Zeugnisse Dritter hinlänglich vorhanden, wiederum das beste Zeugniß sein.

Von **Dr. Haugks Gesundheits-Bitterliqueur** halten Lager in 1/2 Flaschen à 15 *gr.* und 1/2 *fl.* à 8 *gr.* folgende Herren:

in Halle Herr **Hermann Dittler**,  
in Merseburg Herren **Klinge u. Hauptmann**,  
in Weissenfels Herr **Carl Ludwig**,  
in Naumburg d. Herren **Nassch & Bartels**,  
in Apolda Herr **G. Friedrich**,  
in Erfurt Herr **Emil Quarg**.

## Ausverkauf

von eleganten vorjährigen Sommer- und Winter-Buckskin-Hosen in echt niederländer Stoffen von 2 1/2 *Thl.* an.

Ein vollständiger Frühjahrs-Anzug (Rock, Hose und Weste), in rein wollenem Buckskin auf ff. Lüste von 7 1/2 *Thl.* an.

Tuchröcke auf ff. Lüste, vorjähr. Schnitt, von 5 1/2 *Thl.*

NB. Eine große Partie **Confirmanden-Anzüge** in gutem fernigen schw. Tuch auf ff. Lüste v. 7 *Thl.* an.

Der Ausverkauf beginnt Sonntag d. 3. März a. c. Nr. 54 gr. Ulrichsstr. 54 Halle a/S.

Zu Einsegnungen empfehle:

**Schwarze Seidenstoffe** aus den größten Fabriken des In- und Auslandes, sowie **Pariser Long-Châles** und **Tücher** in dem neuesten Colorit.

**S. Pintus.**

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

**J. G. Mann & Söhne.**  
Zu billigen, festen Preisen  
**Läger**  
a. d. Saale — a. M.-L. Bahnhof.  
Bestellungen d. unsere Briefkasten.



### Auction.

Wegen Veränderung der Wirtschaft sollen Sonnabend den 11. März Vormittags 10 Uhr in meinem Gute hier bestbietend verkauft werden:

- 10 Stück Kühe und Kerfen
- 3 Stück jährige Kälber
- 1 Ackerwagen und
- verschiedene andere Acker- und Wirtschaftsgewärthe.

Höhnstedt, den 1. März 1865.

**Giltmann.**

**Bureau Ceres** in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.  
**F. Sioli.**

Einen Lehrling nimmt noch zu Ostern **H. Dreess**, Mechaniker, Schmeerstraße 31.

Einen an Ordnung gewöhnten Laufburschen, auch zu häuslicher Verrichtung, sucht zum 1. April **L. Richter**, große Ulrichstraße.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach langem Leiden die verwitwete Frau **Scorsky** geb. Lange aus Posen.

Halle, den 4. März 1865.

Ihre Freunde.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen halb ein Uhr starb nach kurzem aber schwerem Todeskampfe in Folge der Bräune unter guter unvergeßlicher **Paul** an seinem 41. Geburtstage, was wir tiefbetrübt Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Siebichenstein, den 4. März 1865.

**A. Salzmann** und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr starb, Gott ergehen, nach 13 tägigem Krankenlager, 71 Jahre alt, unsere theure, brave Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanne Lütich** geb. Kögel. Verwandten und Freunden diese Nachricht statt besonderer Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Kreisfeld, d. 3. März 1865.

**L. Lütich** nebst Familie.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwitwete Frau Steuer-Einnehmer **Dorothea Wapmann** geb. Diebert, im vollendeten 78. Lebensjahre. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Roßla, den 3. März 1865.

**F. A. Franz Fischer.**

**Pauline Fischer** geb. Wapmann.

Inspector **Ferdinand Wapmann.**

#### Todes-Anzeige.

Ungeahndet schnell entrickte heute Vormittag 10 Uhr ein Schlagfluß das theure Leben meiner geliebten Frau und unserer verehrten Mutter, **Henriette Schaufeil** geb. Koegel, in einem Alter von 52 Jahren.

Vom bittersten Schmerz durchdrungen, widmen allen Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde.

Rothenirschbach, den 2. März 1865.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:  
**Karl Schaufeil**, Dirichtrichter nebst Kindern.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Mittwoch, am 1. März, früh halb zwei Uhr, starb nach kurzem Krankenlager, in seinem 80. Lebensjahre, unser guter Bruder und Onkel, der Pastor zu Starzedel, **Johann Andreas Hochheim**, Ritter des rothen Adlers-Ordens IV. Kl., was wir tiefbetrübt seinen vielen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Schaafstädt, den 2. März 1865.

Die Hinterbliebenen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Aus Burg, d. 2. März, bringt die „Magd. Presse“ einen ausführlichen Bericht, welchem wir Folgendes entnehmen: Der Bruch zwischen den Tuchfabrikanten und ihren Arbeitern geht der Heilung entgegen und wahrscheinlich morgen wird das Feiern der letzteren ausfallen. Ein solches Ziel liegt wenigstens eine Arbeiterversammlung erwarten, welche heute stattfand und zu welcher sich wohl 300 Arbeiter und Arbeiterinnen eingefunden hatten. Die Leitung der Versammlung hatte der Altgeselle der Tuchmacherrinnung Müllhaupt, der mit dem Tuchmachergesellen Schröder zum Abg. Schulze-Dehlich und zum Minister des Innern deputirt gewesen war. Sie hatten den genannten Abgeordneten und einige andere gesprochen und den Rath bekommen, sich mit den Fabrikherren unter annehmbaren Bedingungen zu vergleichen. In der Audienz mit dem Minister war ihnen die Versicherung geworden, daß die Regierung zu Magdeburg angewiesen werden sollte, alle Schritte zur Beseitigung der Mißbilligkeiten und zu einem vergleichenden Austrage zu thun. In dieser Absicht waren gestern Abend der Oberpräsident von Witzleben und der Regierungsrath v. Zunker hier eingetroffen und hatten im Verein mit dem Bürgermeister Reiche eine Konferenz mit einer von den Arbeitern gewählten Kommission, deren Ergebnis eine revidirte Fabrikordnung war, welche in der heutigen Versammlung den Arbeitern vorgelesen wurde. Herr Müllhaupt machte dieselben mit dem Erfolge der in ihrem Namen gethanen Schritte bekannt und wurde dabei von dem die Versammlung beauftragenden Polizeikommissarius Hering unterstützt, der dem allgemeinen Bericht des Vorsitzenden hinzufügte, daß er die Hoffnungen der noch fehlenden Arbeiter nicht zu hoch spannen möge, denn nachdem die Fabrikantenordnung revidirt worden, in allen Punkten mit den Landesgesetzen in Einklang gebracht sei und so die Genehmigung der obersten Behörden erhalten habe, seien weitere Veränderungen nicht zu erwarten und die Arbeiter hätten nun die Wahl, sich entweder der Ordnung zu fügen oder ihre Arbeit aufzugeben. Jedermann, so fügte der Vertreter der Behörde hinzu, könne in seinem Hause eine ihm beliebige Ordnung einführen und aufrecht erhalten, sofern dieselbe nicht den Gesetzen widerlaufe, in diesem Rechte müßten auch die Fabrikherren geschützt werden. Als später bei Verlesung der einzelnen Paragraphen der Fabrikantenordnung ein Redner bemerkte, daß die Fabrikherren ihre Ordnung in Gemeinamkeit aufgestellt hätten und damit auf die straffällige Verabredung des §. 181 der Gewerbeordnung hinwies, drohte Herr Hering mit Auslösung der Versammlung, weil diese eine Ueberschreitung der Grenzen der Versammlung sei. Die geänderten §§. wurden verlesen, und es ergab sich, daß die Änderungen wesentliche seien, namentlich bei den anstößigen §§. 7 und 8. Dispositionen sollen nur bei dringendem Verdaß erfolgen. Das Mitbringen von Mänteln und Körben ist nicht mehr unterlag, nur das Ablegen derselben in besonderen Räumen ist vorgeschrieben. Es wird nun in den einzelnen Fabriken verhandelt werden und ein günstiger Erfolg ist vorauszusehen. In der abgehaltenen Versammlung merkte man, daß hier ein Arbeiter-Bildungsverein seine Segensreiche, verständigende Kraft geübt hatte und die Gleichheit vor dem Gesetz das Prinzip war, auf dem die Arbeiter standen. Zugleich ergab sich aber auch die ganze Unbrauchbarkeit der Gewerbeordnung, die überall ihre Dienste verlag, wo sie gerade ordnen soll und will. Wir sind überzeugt, hätte die Koalitionsfreiheit schon bestanden, die Fabrikanten hätten ihre Ordnung nicht erlassen, sondern gleich gethan, was jetzt geschehen: sie hätten sich ohne Dawohlenskunft der Behörden mit den Arbeitern verständigt. Seit Monaten feiern ca. 1000 Arbeiter, es ist also viel Lohn und Verdienst verloren gegangen, denn die Tuchfabriken haben gerade mehr als gewöhnlich zu thun. Die Weber verdienen im Afford 2 $\frac{1}{2}$  in seltenen Fällen bis 4 Thlr. die Woche, die Kettenweber weniger bei vierzehntägiger Arbeit (von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends) und die Abkürzung dieser Zeit um 2 Stunden wünscht man bei den Arbeitern, wie die Fabrikherren dazu geneigt sind, da sie dadurch keinen Arbeitsverlust befürchten. Hoffen wir also, daß die Katastrophe die Luft reinigen und aufklären werde, indem sie beide Theile darauf hinweist, wie ihre Interessen Hand in Hand gehen, und daß eine gütliche Vereinigung der Weg ist, auf dem sie am besten wandeln.

Erfurt, d. 1. März. Das Commando des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 fordert in einer im „Allg. Anz.“ enthaltenen Bekanntmachung die hier und in der Nähe lebenden Veteranen des Regiments aus den Jahren 1813-15, sowie die hier lebenden Civil-Verorgungsberechtigten ehemaligen Feldwebel, Unterofficiere und Gemeine des Regiments, denen eine tabellose Führung zur Seite steht, auf, sich unter Vorweisung der bezüglichen Papiere auf dem Regiments-Bureau (Schlossstr. 1668 a Parterre) zu melden, um alsdann Einlaßkarten zu dem am 31. März früh 10 Uhr auf dem Hofe der Martinskirche zur Feier des Stiftungsfestes des Regiments stattfindenden Regiments-Appell zu erhalten. Ohne Einlaßkarten wird der Zutritt zur Feier nicht gestattet.

Magdeburg, d. 2. März. Heute Nachmittag um 3 Uhr wurden die beim letzten Brande verunglückten drei Feuerlöschmänner, der Schornsteinfegergehilfe Lingner, der Zimmergehilfe Köhler und der Wasserfunktnecht Soika, feierlich zur Erde bestattet. Ein Musik-Corps eröffnete den Zug und ein zweites befand sich zwischen den drei Särgen. Vor diesen gingen der Hr. Polizeipräsident v. Gerhardt mit einem großen Theile seiner Beamten, der Bürgermeister Grubitz und mehrere Stadtrathe und andere städtische Beamte; denselben folgten die Schömannschaften, der Feuerrettungsverein, das Schornsteinfegerwerk,

ein Landwehrverein und eine große Anzahl Zimmerleute. Die besondere Theilnahme der Bevölkerung an dem Schicksale der drei in Ausübung ihres Berufes verunglückten Männer zeigte sich in dem massenhaften Zuflutten des Publikums. Leider wurde die Feierlichkeit nicht vom Wetter begünstigt.

Von der Saale, d. 3. März. In Folge des anhaltenden Thauwetters ist abermals ein nicht unerheblicher Dammrutsch bei Apolda vorgekommen, welcher eine Project-Anlage notwendig machte. Sämtliche Dampfzüge müssen an der bezeichneten Stelle umgeladen werden, die Passagiere ein Stück zu Fuß gehen. Der Zug, welcher heute früh 6 Uhr, wo die Beschädigung stattfand, Apolda passirte, erlitt einen so heftigen Stoß, daß die Maschine auf das Nebengeleis geschleudert wurde. Glücklicherweise haben weder Menschen noch Material enige Verletzungen erhalten. Die Schaffner wurden von ihren Sighen geschleudert, trugen aber nur einige Verstauchungen davon. Es wird fortbauend an der Wiederherstellung gearbeitet, doch dürften wohl mehrere Tage hingehen, bevor die Betriebsföckung gehoben sein wird.

**Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.**

Sitzung am 22. Februar 1865.

Der Vorsitzende las ein fast ausgetragenes Sandstein vor, welches Dr. Ehrenberg aus Gosford in der Bauchhöhle eines seltenen Mutterkornes gefunden und eingesandt hatte. Sodann stellte Dr. Dieck ozeanische Bergelungen an über den Kiel am Krüppel der Biegel. Wichtig für die Symmetrie ist von Allen der Uebergang des vorderen Kieles in die eigentliche Platte des Brustbeins. Letztere bildet in ihrem Vorderende 2 Rippen, die in der Mitte, also da wo der Kiel auf dieselben steht, entweder mit einander verachsen, oder getrennt bleiben. Der Kiel bildet nun entweder auf dem Treffpunkte der beiden Rippen eine gemeinsame Spina, die einfach oder auch gabelnd ist, oder der Kiel bildet das Mäntelche nur mit der unteren Rippe. Im letzteren Falle läuft für gewöhnlich ein Sulcus zwischen der gebildeten Spina und der oberen Rippe, die für sich gleichfalls, der beschriebenen Spina analog, eine zweite Erhöhung bildet, oder diese Bildung auch unterläßt. Als Complication beider Rippen kommt es dann vor, daß von der unteren Spina entweder ein einfaches Septum, dem Sulcus durchschneidend, in die obere Rippe, bezüglich deren Erhöhung übergeht, oder es trennen den Sulcus 2 Rippen, wodurch eine Vertiefung zwischen denselben entsteht; oder endlich der Sulcus wird überbrückt, indem sich ein Knochenbogen von der unteren Spitze nach der obere hinüber schlägt. Medner verbreitete sich außerdem auch über weitere Formen und Leisten des Kieles und legte schließlich auch das Skelet von Grus einerea vor, in dessen Kiel die Luftkammer nicht allein, wie beim Singföwan, kugelförmig sich einleitet, sondern einen doppelten Bogen beschreibt, ehe sie in die Nusshöhle des Halses übergeht. Die mitgetheilten Beobachtungen lebten sich an 7 Singfögel, 3 Kietter-, 3 Raubfögel, 1 Taube, 1 Guhn, 2 Sumpffögel und einen Schwimmfögel.

Herr Wolf theilte die wichtigsten Punkte der Abhandlung von Dr. Raspeck in Bonn mit, die zur Kenntniss unserer ausführenden Porphyre in der Umgegend von Halle einen neuen ausführlichen und interessanten Beitrag liefert. — In diesem Porphyren, die 2. nach v. Belthelm als „älteren“ und „jüngeren“ abzutrennen, und von denen er den ersteren in die Zeit des unteren Miocänes, den zweiten in die Zeit nach dem Miocän stellt, unterscheidet er als wesentliche Gemengtheile: Quarz, Orthoklas und Diopsid, und Glimmer. Alle sind stets vollständig krystallin, oft mit inneren Sprüngen und Höhlungen, die theils in der Zusammenziehung nach der Erstarrung, theils in einer lüdenartigen, gitterartigen Krystallisation ihren Grund haben. Die Krystallisation ist ziemlich gleichzeitig erfolgt, früher, als die Grundmasse erstarrte. Ein besonderer Feldspath findet sich in dem Porphyre bei Schwärz und Niemberg, den 2. als Sandin oder glasigen Feldspath aufweist; er liegt dort in einer grünlichen Grundmasse, zeigt sich auch zumellen als innerer Kern von Krystallen des gewöhnlichen Feldspath's. 2. kommt zu dem Schluss, daß aller rother, gewöhnlicher Feldspath früher Sandin gewesen (?), er sei, wie die rothe Grundmasse aus der grünen, durch Einwirkungen der Atmosphärröhren unter Ueberführung von Eisenoxydulverbindungen in Eisenoxyd, aus dem Sandin entstanden. Sandin finde sich darum häufig in den jüngsten plutonischen Bildungen (Trachyt u. a.), in mittleren (zu denen Porphyre) sehr selten, in den ältesten (Granit u. a.) niemals. — Von der Grundmasse weißt 2. durch physikalische und chemische Analyse nach, daß sie aus denselben Mineralien und in gleicher Mengenverhältnissen dieser zusammengesetzt ist, als sich deutlich ausgehoben finden. Dabei zeigen sich aber Unterschiede in Größe und Anordnung der feinen Gemengtheile der Grundmasse beim älteren, beim jüngeren wöschlichen und jüngeren dichten Porphyre, ersterer gewöhnlicher, letzterer feinkörniger Grundmasse, zweiter mitten inne. — Die rothe Farbe war also eine Folge der Einwirkung der Atmosphärröhren; als zweites Verwitterungswort stellt sich die Bildung ein. Abgesehen von diesem Farbenspiel tritt die Verwitterung in zweifacher Weise auf: 1) in einer Auslösung der Porcellanerdebildung, unter Einwirkung der kieseligen Monoxide (Kalk, Barren u.) und des größten Theils der Kieseläure mit Zurücklassung einer Kieseläure — ämeren Thonerde — Verbindung, des Kaliums; 2) in einer Einwirkung der Bildung des sogenannten Quarzporphyrs, einer Fortbewegung der kieseligen Monoxide, Zurücklassung von Kieseläure und auch Einwirkung derselben von stets beachtbarer Kaolinitbildung. — Außer den erwähnten Hauptgemengtheilen kommen noch eine Menge Mineralien auf Gängen, Sprüngen, Poren in feinen Porphyren vor. Die Materialien zu denselben sind nicht von Außen hineingetragen, sondern aus dem Gestein selbst entnommen, aus dem Gesamtgehalt an einzelnen Stellen zusammengebrängt. — Die Entstehungsart der Porphyre ist die einer allmählichen Ablösung und Erstarrung aus feurigem Aufst. Das emporhe Geüge der erstarren Lava und Schläge ist bedingt durch eine rasche Abkühlung; bei langsamer Abkühlung findet vollständige Krystallisation der Masse statt, wie sie Granit u. a. Gesteine zeigen. Die Porphyre bilden ein Mittelglied, hatten beide Erstarrungsgrade, nicht im Uebergang, sondern im plötzlichen Umschwung; der eine ließ die Auscheidungen krystallin und spielte noch in der Tiefe in unmittelbarem Zusammenhang der Masse mit dem Bildungsbede; der andere bildete die feinkristallinische Grundmasse und trat ein, als die feurige bewegliche Masse mit schon ausgehobenen Krystallen sich in die rasch abkühlenden Schmelzgesteine eingedrängt hatte. Darum ist auch die Grundmasse nach chemischem Gehalt vollkommen identisch mit den großen Auscheidungen. — Die Trennung beider Porphyrvarietäten ist also nicht eine chemische, sondern physikalische; sie haben beide gleiche Ursprungsquellen, sind jedoch zu andern Zeiten und unter andern Umständen hervorgetreten: der ältere in 2 großen Massen von bedeutender Mächtigkeit mit darum langsamer Abkühlung und mit in Folge deren größeren Krystallen, grobe körniger Grundmasse — der jüngere in wenig mächtiger Abkühlung rascher abkühlend mit kleinen Krystallen, dichter Grundmasse. Schließlich legte Dr. Jansen sehr sauber ausgeführte Zeichnungen des Hrn. Schaner vor, der sich zur Unterfertigung naturwissenschaftlicher Abbildungen angelegentlich empfiehlt.

**Gewerbeverein.**

Zehnte Sitzung, Montag d. 6. März. Vortrag: Dr. K. Müller: Franz Jungbuh (aus Mansfeld) und Java. Versammlungslokal: Saal der Restauration „zur Tulpe“, Anfang Punkt 8 Uhr Abends. Eintrittsgeld für Gäste 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Um zahlreiche Theilnahme erludt der Vorstand des Handwerker-Bildungsvereins.

Main table containing various financial data including 'Fonds-Cours', 'Prior.-Dblig.', 'Eisenbahn-Actien', 'Ausland. Eisenbahn-Stammactien', 'Ausländische Fonds', 'Wechselskurs vom 3. März', and 'Gold und Papiergeld'.

Die Börse war fest und ziemlich belebt, das Geschäft belebter als in letzterer Zeit. Namentlich wurden Nordbahn, dann Genter, Moldauer, Berlin-Weißer Hagen Stamm-Actien (88), österreichische Böden, Franzosen, Mineroa und im Allgemeinen Prioritäten viel gehandelt. Preussische Fonds blieben still.

Marktberichte. Halle, den 4. März. (Privatbericht.) Im Getreidegeschäft blieb es auch im Laufe dieser Woche bei mäßiger Zufuhr matt; zum Verkauf nach Auswärts findet sich selbst auch bei den billigen Preisen nur wenig Gelegenheit.



**Control-Läger** bei J. G. Mann & Söhne,  
an der Saale, am M.-L. Bahnhof.

Peru-Guano v. Mutzenbecher à 1/2 4/2  
f. k. gedämpftes Knochenmehl à 3 } der G.  
Superphosphate nach Qual. à 1/2 3 u. 2




In **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder a  
15 *Sr.* täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à 7 1/2 *Sr.*  
wie alle Arten Wannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

**Von Blumen- und Gemüse-Samen**  
besigt Lager aus **Singer's Samenhandlung** **Arthur Haack,**  
Leipzigerstraße Nr. 108.

Wir halten unsere **Gummi- und Gutta-Percha-**  
**Waaren**, als: Gummiplatten zum Verdichten; Schlaü-  
che für Dampf, Wasser und Gas; Schnur mit und ohne Ein-  
lage; Patentschnur zum Verpacken der Stopfbuchsen; fer-  
ner Gutta-Percha in Platten zu Kaltwasserpumpen, Gut-  
ta-Percha-Manschetten etc., den Herren Fabrikbesitzern  
besens empfohlen. Alle andern zum Fabriksbetrieb gehörigen Gegen-  
stände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir nach Zeich-  
nung mögl. schnell und billig an.

**F. Dehne & Gaat.**

**Geschäfts-Eröffnung zu Brehna!**  
Einem hochgeehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum mache hiermit die erge-  
bene Anzeige, daß ich nächsten Dienstag den 7. März, a. o. außer meinem hiesigen  
**Modewaaren-Geschäft** noch ein zweites **Tuch-, Mode-, Seiden-,**  
**Confection** (eigener Fabrik) & **Leinenwaaren-Geschäft** in **Brehna**  
unter derselben Firma eröffnen werde.  
Das Lager besteht aus den neuesten und geschmackvollsten Waaren, bezogen  
aus den größten Fabriken des In- und Auslandes, und wird es mein stetes  
Bestreben sein, bei festen Preisen das mich beehrende Publikum aufs Billigste und  
**Prompteste** zu bedienen.  
Zehnis, d. 3. März 1865.

**Alexander Herzheim.**  
Gleichzeitig mache ein geehrtes Publikum auf eine große Auswahl französischer  
**Long-Châles, Tisch- und Tafelzeuge, weißer Leinen,**  
**Bett-Drell, Federleinen, weißer Leinwandtücher** in allen Nummern,  
sowie **Gardinen** in jeder Art, als in **Mull, Filoche und Tüll** aufmerksam.  
**Alexander Herzheim.**

**H. W. Kasten,** Marktstraße 43, **Hannover.**  
General-Depot für den Zollverein und Oesterreich,  
von dem seit Jahren erprobten, echten, amerikanischen  
**VIRGINIA-AETHER,**  
einem Artikel der Toilette, der zugleich als Parfüm wie als zuverlässiges und bestes Fleckwasser und sicher-  
res Schutzmittel gegen Ungeziefer und Parasiten dient.  
Depositäre hierfür werden unter günstigen Bedingungen gesucht. Briefe franco.

**Bergmann's Gichtwatte,** unfehlbares Mittel gegen Gie-  
ch, dreireißen aller Art, empfehlen  
à Packet 5 und 8 *Sgr.*

In Alstedten: Apotheker Kolbe.	In Naumburg: N. Köblich.
In Altrern: Apotheker Sondermann.	In Nebra: Apotheker Secker.
In Bitterfeld: F. Koenigl.	In Querfurt: S. Neumann.
In Brehna: Apotheker Simon.	In Hopleben: Apotheker Saack.
In Delitzsch: J. Selbach.	In Sangerhausen: J. G. Töttler.
In Dürrenberg: Apotheker Richter.	In Schafstädt: Apotheker Sellwig.
In Düben: C. Schulze.	In Leutschenthal: C. Koll.
In Eilenburg: W. Bornkoel.	In Walhausen: Apotheker Erdn.
In Gielesden: C. Worch & Schmidt.	In Weippenfels: Apotheker Gräf.
In Gerststedt: N. Sander.	In Wettin: Apotheker Köhler.
In Glauchstadt: Apotheker Schenke.	In Wiehe: Apotheker Saack.
In Köbenjün: F. Rudloff.	In Zeitz: A. Duch.
In Merseburg: Sämmtliche Apotheker.	

Ha uptdepôt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36.**

**Den Herren Landwirthen**  
empfehlen für das Frühjahr, namentlich zur **Zuckerrüben-Düngung**, unser fein-  
gemahlenes  
**gedämpftes Knochenmehl**  
unter billigster Berechnung und Garantie der Reinheit. Proben und Gebrauchsanweisung gratis.  
Freiburg a/U., den 20. Januar 1865.  
**V. Baltzer & Comp.,**  
Cement- u. Knochenmehl-Fabrik.

**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von  
Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen unge-  
mein beliebt, à Stück 2 1/2 *Sgr.* und 1 Packet zu 4 Stück 8 *Sgr.*  
**Königsräucherpulver** à Fl. 5 und 2 1/2 *Sgr.*  
**Echt englisches Sichtpapier** à Blatt 2 *Sgr.*  
**Königs Wasch- und Badepulver** à Schachtel 3 *Sgr.*  
**Aromatische Kräuterseife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt  
als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 *Sgr.*  
**C. Haring**, Brüderrstraße 16.

Gebauer-Schwetfchel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bad Wittekind.**  
Heute Sonntag den 5. März  
**Concert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

**Freybergs Salon.**  
Heute Sonntag den 5. März  
**Nachmittags- u. Abend-Concert.**  
Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **C. John.**

**Hotel garni zur Tulpe.**  
Heute Sonntag den 5. März  
**Quartett-Abendunterhaltung.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

**Müller's Bellevue.**  
Sonntag den 5. März, Nachmittag und Abend  
**Erstes**  
**grosses Militair-Concert**  
von dem Musikchor des Thüring. Husa-  
ren-Regiments Nr. 12.  
Anfang Nachmittag 3 1/2 und Abend 7 1/2 Uhr  
Entrée für Herren 2 1/2 *Sgr.*, für Damen 1 1/2 *Sgr.*  
Es ladet freundlichst ein **W. Drausch.**

**Recco's Etablissement.**  
Sonntag d. 5. März  
**Nachmittags- u. Abendconcert.**  
Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Sgr.*  
**C. Hoffmann.**

**F. Leinert's Restauration.**  
Heute Sonntag frische Pfannkuchen. Jeden  
Abend Gesang- und Instrumental-Concert der  
Geschwister **Reidler**. Bestes Bitter- und  
Thüringer Lagerbier ff.

**Rathskeller zu Freyburg.**  
Einem geehrten Publikum die ergebene An-  
zeige, daß ich zum Rogmarkt den 10. d. Mts.  
mit warmen und kalten Speisen und Geträn-  
ken bestens aufwarten werde.  
**A. Reidel**, Rathskellerwirth.  
Von früh 9 Uhr und Abends vorher von  
7 Uhr an Unterhaltungsmusik und domische Vor-  
träge auf dem Rathhauseale.

**Soeben erschien und ist vorräthig bei**  
**Richard Mühlmann:**  
**Der Passions- u. Osterprediger**  
von  
**Gottlieb Cober.**  
Mit Vorwort von Prof. F. Delitzsch aus Neue  
herausgegeben. Preis broch. n. 15 *Sgr.*

**Brönnner's Fleckenwasser,**  
namentlich zum Waschen der  
Glacé-Handschuhe, in Gläsern  
à 6 *Sgr.* und 2 1/2 *Sgr.* und in  
Weinflaschen à 1/2 *Sgr.* —  
bei **Carl Haring**,  
Brüderrstraße Nr. 16.



**Bienenfutter-Honig**  
in bester Qualität bei **Erichson Frische.**

**Japanesisches Waschlupfer,**  
ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art  
gleich vorzügliches Waschlupfer, die Hälfte an  
Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren à Paq  
2 1/2 *Sgr.*  
**Reimbold & Co.,**  
Leipzigerstr. Nr. 109.

Ein Uhrmachergehülfe findet dauernde  
Beschäftigung bei  
**H. Heinrich** in Zörbig.

Ein tüchtiger Ziegelmeister,  
mit guten Attesten versehen, welcher mit jeder  
Art Feuerung zu brennen versteht, auch im Freien;  
auch versteht er es, neue Brennösen neuester  
Constr. z. Erh. d. Feuerung anzulegen, such  
Stellung. Näheres bei  
**A. Hoffmann**, gr. Steinstr. 23.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**



### Bekanntmachungen. Pferde- und Vieh-Markt in Camburg.

Mit den hier bestehenden beiden Oster- und Michaelis-Viehmärkten, welche aus nah und fern gut besucht werden, soll ein Pferdemarkt verbunden werden. Wir laden Käufer und Verkäufer von Pferden freundlich ein, den nächsten hiesigen Pferdemarkt, welcher

**Sonnabend den 18. März d. J.**

von früh an abgehalten wird, recht zahlreich zu besuchen und bemerken, daß uns bereits von mehreren auswärtigen namhaften Verkäufern Zusicherungen über Besuch des hiesigen Marktes mit ihren Pferden zugegangen sind.

Von den zu den hiesigen Märkten gebrachten Pferden werden keinerlei nächtliche Abgaben erhoben.

Camburg, den 28. Februar 1865.

Das Bürgermeisteramt.  
Zeitsche.

Das zu Kaltenmarkt bei Löbejün im Saalkreise, inmitten großer Zuckerfabriken an der Kreischauffee, 2 Stunden von Halle belegen, Herrn **Hoch** gehörige Landgut mit circa 670 Morgen Areal einschließlich ca. 20 Morg. Wiesen und 15 Morg. Gärten, auf welchem schon seit einer Reihe von Jahren Rübenbau betrieben wird, soll im Wege der Licitation vom 1. Juni d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Ich habe dazu einen Termin auf  
**Freitag den 7. April d. J.**  
vormitt. 10 Uhr

in meiner Expedition, Brüderstr. Nr. 7, anberaumt, und lade Pacht Liebhaber zu demselben hierdurch ein.

Die Pachtbedingungen und Separations-Extracte können jederszeit bei mir eingesehen werden und ist auch der Besizer bereit, an Ort und Stelle die über Umfang und Lage der zu dem Gute gehörigen Feldgrundstücke erforderliche Auskunft zu erteilen.

Jeder Mitbieter hat auf Erfordern vor oder im Licitationstermine ein disponibles Vermögen von 12,000  $\mathcal{M}$ . nachzuweisen.

Halle a/S., den 10. Febr. 1865.

Der Justiz-Rath  
Fritsch.

### Restaurations-Verkauf.

Krankheits halber meiner Frau bin ich gezwungen, mein an der Merseburger Chaussee belegenes **Kaffeehaus** unweit Weissenfels bald zu verkaufen. Keille Selbstkäufer wollen mit mir in Unterhandlung treten.

**J. Ch. Kinder.**

### H. Lochner's Blumen-Handlung, 19. Rathhausgasse 19,

empfiehlt sich ergebenst zur billigen und promptesten Anfertigung aller Arten Bouquets, Braut-, Ball-, Geburtstags- und Todtenkränze, Kronen, Girlanden, Namenszüge und Devisen u. c. c. Palmzweige, blühende und Blattpflanzen, frische Weidensträußchen sind immer vorräthig.

Eine fünfarmige Gasrone u. zwei zweiarmlige sind **sofort billig** zu verkaufen.  
**C. Cohn**, gr. Steinstraße 73.

Eine gesunde Amme weist zum sofortigen Antritt nach  
**Frau Hilpert**, Subgasse 7.

Träbern

sind abzulassen in der Neumärkischen Brauerei bei  
**Julius Müller.**

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Buchbindermeister  
**C. Schwarz**, Leipzigerstraße 91.

**6000 Thaler** werden auf erste sehr gute Hypothek zum 1. April d. J. gesucht durch  
**J. G. Fiedler** in Halle a. S.

Hundert schwere, fette Hammel verkauft das Amt Drachwitz.

### Großer Ausverkauf.

Wegen Umzug und Verlegung meines Geschäftslokals sollen sämtliche Glaswaren in feinst. geschliff. Crystall, als Wein- u. Wassergläser, Num- und Wasser-Karaffen, Frucht- und Compotfschalen, Butter-, Käseglöckchen, Liqueurfäße, Service, sowie Blumenvasen mit feinst. Malerei zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

**A. W. Lehmann**, große Ulrichstraße 50.

### Berliner Strohhutwäsche und Bleiche

empfiehlt in anerkannt bester Ausführung

**A. W. Lehmann**, gr. Ulrichstr. 50.

### **D. Lehmann's** rühmlichst anerkannte Brustlösende Bonbons, cardianaleptische (magenstärkende) Morsellen u. Fichtennadel-

**Brustzucker** erhielten in frischer Sendung Herr Apoth. Haak in Wiehe, Apoth. Helwig in Schaffstädt, Apoth. Schuster in Jexnis, Apoth. Landgraf in Rastenberg, Apoth. Schenke in Lauchstädt, Apoth. Gräfe in Weissenfels, Herr J. G. Hoffmann in Calbe a/S., A. Kopsch und G. Hödler in Jörbig, J. C. Schmidt in Cöthen, C. Viehsch in Jexnis, H. Börner in Colleda, W. Rabener in Frankenhäusen, A. Koffier in Cönnern, G. Mägling und C. Worch & Schmidt in Eisleben, J. G. Dswald in Sangerhausen, W. Beschstädt in Langenfalza, A. Beschstädt in Niederlahnstein, M. Riedel in Naumburg a/S., A. Rödel in Stumsdorf, C. W. Viehschle in Löbejün, Simon's Wwe. in Tiefenort, A. Pasch & Sohn in Schmiedeberg, Th. F. Bühring in Gr. Schersleben, J. W. Herbst in Schraplau, Wilh. Lindner in Taucha, Apoth. A. Hoffmann in Mückeln, Apoth. Gräfe in Rastenberg und Herr Apoth. Scherff in Frensburg a/U.

**D. Lehmann**, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant,  
Leipzigerstraße 105.

Naumburg, d. 10. Decbr. 1864.

Herrn **D. Lehmann** in Halle a/S.

Es sind mir Ihre **Magenmorsellen** sehr empfohlen worden. Da nun meine älteste Schwester sehr an Magenschwäche und Hartleibigkeit leidet, wozu sich hauptsächlich Abends Brustbeklemmungen gesellen, so möchte ich derselben Gelegenheit verschaffen, Ihre gerühmten **Morsellen** anzuwenden, ich erlaube Sie deshalb u. s. w.

**Ferd. Eckhardt**, Kupferschmiedemeister.

Naumburg, d. 18. Decbr. 1864.

Herrn **D. Lehmann** in Halle a/S.

Die von Ihnen am 14. d. gesandten **Magen-Morsellen** habe ich erhalten und dieselben leisten ganz vortreffliche Dienste u. s. w.

**Ferd. Eckhardt**, Kupferschmiedemeister.

Thorn, d. 8. Febr. 1865.

Herrn **D. Lehmann** in Halle a/S.

Schon seit einiger Zeit an hartnäckigem Katarrh leidend, hat der Gebrauch Ihres **Fichtennadel-Brustzuckers** mir außerordentliche Dienste geleistet, weshalb ich Sie freundlichst gebeten halte, mir unter Adresse „Moritz Hotel in Bromberg“ wieder 15—20 Pack unter Nachnahme des Betrags übersenden zu wollen.

Es soll mich freuen, wenn ich Ihrem ausgezeichneten Fabrikate in weiterer Ferne durch geeignete Empfehlung eine größere Verbreitung zu verschaffen im Stande bin.

**J. Rosenheim.**

### Das Töchter-Pensionat der Fräulein L. Steinert-Sendel in Weimar

für jüngere Mädchen, welche den Unterricht in dem, unter der Protection J. K. G. der Frau Großherzogin von Sachsen stehenden Sophienstift erhalten sollen, und für erwachsenere, deren weitere Ausbildung gewünscht wird, nimmt zu Ostern noch einige Pensionäre auf. Nähere Auskunft wollen ertheilen: Herr Stiftspropst **Stiebritz** in Weimar, Herr Archivath **Brückner** in Meiningen und Herr Superintendent **Franz** in Annaberg im sächs. Erzgebirge.

### Waldwolle,

etwas Vorzügliches zum Polstern von Kissen u. c., empfehlen wir à Centner 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ , à 6  $\mathcal{M}$   $\mathcal{S}$ gr., — ebenso

### Waldwoll-Präparate,

**Waldwoll-Spiritus**, **Waldwoll-Öel**, **Watte** u. c., für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, empfehlen wir in schöner, kräftiger Waare.

Halle a/S. **P. Colberg & Co.**

### **L. Hofmann & Co.,** Wein-Handlung in Halle a/S., kleine Klausstrasse Nr. 10.

empfehlen ihr großes und aufs Beste assortirte Lager von Weinen der vorzüglichsten Jahrgänge, **Rum**, **Arac** und **Cognac**.

**Rheinwein**, guter, trinkbarer Fischwein, von 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ gr. }  
do. do. do. = 10 } pr. Flasche an.  
feiner **Medoc**, do. do. do. = 24 }  
guter **Mousseux**, do. do. do. = 24 }

Bei größeren Partieen entsprechend billigere Preise, und bei Geschäften gegen Zahlung 5% Disconto.

Auf unsere als ausgezeichnet bekannten Sorten:

**Himmel-Wein** 22 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ gr. } pr. Fl.  
**Höllens- do.** 27 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ gr. }

erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen.

**Die beiden Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine**  
 von  
**Carl Dettenborn**  
 in Halle a/S.,

große Märkerstraße **Nr. 24** und Augassen-Ecke **Nr. 1,**

enthalten zum Frühjahre die größte Auswahl von modernen, dauerhaften, selbstgearbeiteten **Meubles** in Mahagoni, Nußbaum, Eichen, Birken, sowie allen andern Holzarten, und werden einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen unter Leistung jeder beliebigen Garantie empfohlen.

Zugleich werden **Meubles** auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft, sowie auch **vermietet**.

Die von mir gekauften **Meubles** werden auf Verlangen durch mein eignes **Meublesfuhrwerk** an den Bestimmungsort befördert.

Halle a/S.

**Carl Dettenborn.**

**Das erste Herren-Garderobe-Magazin,**

große Märkerstraße **Nr. 2,** nahe am Markt,

empfehlen sein dauerhaft gearbeitetes Lager von Herren- und Knaben-Anzügen, sowie modernen Bekleidungs-Stoffen, Schlipfen, Cravatten u. s. w. zur gütigen Beachtung; desgleichen sind Confirmanden-Anzüge in feinem Tuch, Buckskin und verschiedenen Stoffen vorrätig.

Bestellungen stets wie bekannt zur Anfertigung bei billigster Preisstellung. **Ergebenst**

**Kampe, Schneidermeister,**

Halle a/S., große Märkerstraße **Nr. 2.**

**Glas-Röhren** zum Wasserstand an Dampfkessel führen in doppelt gefühlter Waare von allen Dimensionen und empfehlen billigst  
**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Ohne Capital**  
 ein gangbares Geschäft!

Jedem, der sich an mich wendet, weise ich ein durchaus reelles Geschäft nach, das ohne Anlagecapital, ja ohne jede Auslage zu fordern, sofort Gewinn abwirft, und im kleinsten Maßstabe betrieben, eine Familie anständig ernährt. Der jährliche Gewinn ist, wenn es mit nur etwas Fleiß betrieben wird, nicht unter 600  $\mathcal{M}$ . und steigert sich der Vergrößerung entsprechend. In den meisten Städten Deutschlands fehlt noch ein in dieser Art zu betreibendes Geschäft. Dasselbe ist einfach, reinlich und dabei interessant. Frauen und Kinder können mir thätig sein.  
 Für die Mittheilung und vollständige Einleitung des Geschäfts, wozu alle Vermittlungen mit Berliner Firmen und Beschaffung der ersten Waare (durch welche aber keine Schuld entsteht) gehören, beanspruche ich ein Honorar von 5  $\mathcal{M}$ . und zwar 2  $\mathcal{M}$ . bei der Anfrage und 3, wenn Reflectant auf das Geschäft eingeht, für das Weitere.

Da ich selbst ein solches Geschäft nun schon jahrelang betreibe und stets ein gutes Einkommen damit erzielt habe, kann ich es Jedem mit gutem Gewissen empfehlen, und zahle sofort das erste Honorar zurück, falls man mir das Gegenheil obiger Behauptungen beweist.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst unter Beischluß von 2  $\mathcal{M}$ . francos an mich wenden.

**W. Glüer, Expeditur in Berlin,**  
 alte Jacobsstraße **Nr. 49, 1. Treppe.**

Mein in Rumpin belegenes Haus nebst Scheune und Stallgebäude mit ca. 16 Morg. Acker und 1 Morg. Wiese, bin ich genehm sofort zu verkaufen. **Al. Sedel.**

**Schmiede-Verkauf.**

Eine in der Nähe Köthens belegene Schmiede, welche sich in sehr schwinghaften Betriebe befindet, soll wegen Kränklichkeit sehr schnellig verkauft werden. Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande nebst Garten und Ackerplan. Das Nähere beim Agent **Köllner** in Köthen.

**Anerkennungsschreiben über den Dr. med.**

**Koch's Digestiv-Liqueur.**

Sehr geehrter Herr!

Ihr **Liqueur** hat mich in der kurzen Zeit von 2 Monaten von meinem veralteten Unterleibsleiden und Appetitmangel befreit, wovon die erfahrensten Mediziner mich nicht erlösen konnten. Die vielen Hausmittel, die ich anwandte, machten keinen Eindruck auf meine Leiden. Da nun einzig und allein Ihr **Liqueur** mir von meinen Nebeln geholfen hat, so kann ich nicht verfehlen, Ihnen für meine Heilung meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

**Eulenburg bei Osterode a. Harz,**  
 den 14. Mai 1864.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Julius Greve.**

Depot für Halle: **Gustav Moritz,**  
 vis à vis der Post.

**Portland- u. Roman-Cemente, Salzmünder u. Oebles Chamottesteine, Dachschiefer, Dachpappe, Dachfilz, Steinkohlen- u. poln. Kientheer** offeriren zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber.**

Ein Geschäftshaus in einer Hauptstraße zu verkaufen durch **G. Martinus.**

**Steinkohlen** angekommen lange **Brehme.**  
 Gasse 18.

**Vor einem Jahre und jetzt!**

**1. Brief**

Geehrter Herr!

Seit dem Jahre 1856 litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden der Art, daß ich schon am Leben verzagte; die Absonderung blieb 7-9 Tage aus, Uebelsein, Husten, Appetitlosigkeit, Anschwellen des Leibes, verbunden mit großer Körperschwäche, ließen mich, da ich bereits im Alter von 62 Jahren stehe, zu einer Genuß wenig Hoffnung schöpfen, und wenn ich auch durch Arzneimittel mir einige Erleichterung zu verschaffen suchte, so war dies nur momentan und wirkte auch nur allein auf die Absonderung, doch war nach zwei Tagen das alte Leiden wieder da.

Da wurde ich auf den **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur** aufmerksam. Nachdem ich nach Vorchrift des Herrn Daubig in einem Zeitraum von 2 Monaten 3 Flaschen verbraucht hatte, fühlte ich mich wie neu geboren, größtentheils war alle Krankheit beseitigt. Ich gebrauchte dann in 7 Wochen keinen Kräuter-Liqueur, und war die längste des Ausbleibens der Absonderung zwei Tage, dagegen blieben alle andern Krankheiten weg. Dies berechtigt mich zu der Annahme, daß in dem **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur** Stoffe enthalten sein müssen, welche sehr wirksam sind und verschiedenartige Krankheitsstoffe durch die Absonderung aus dem Körper entfernen.

Rhedem bei Graudenz, 5. März 1864.

**Lehmann, Chausseegelbedeher.**

**2. Brief**

Geehrter Herr!

Dgleich ich schon im vorigen Jahre im „Graudenz' Wochenblatt“ über die Vortrefflichkeit ihres heilsamen Kräuter-Liqueurs mich aussprach, kann ich jetzt, da ich ein ganzes Jahr meinen Gesundheitszustand beobachtet, erst recht ein wichtiges Urteil fällen: Nur allein Ihrem ausgezeichneten **Kräuter-Liqueur** habe ich es zu verdanken, daß jedes Leiden aus meinem Körper entfernt, ich vollständig genesen, und mein Gesundheitszustand in jeder Beziehung der Art zurückgekehrt, wie ich denselben vor dreißig Jahren besaß.

Nehmen Sie daher die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Rhedem bei Graudenz, 29. December 1864.

**Lehmann, Chausseegelbedeher.**

**Zur gefälligen Beachtung!**

Beim Einkauf des **echten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden Bleitafel versehen, auf der Rückseite die eingebraunte Firma **N. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das Etikett in oberster Reihe **„N. F. Daubig'scher“** und in unterster Reihe das Namens-Facsimile des Erfinders Apotheker **N. F. Daubig** trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern annoncierten autorisirten Niederlagen, in:

- Alleben Herr A. Schlegel.
- Artern Herr S. Fuchs.
- Bibra Herr G. Reime.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Braunschweig Herr L. Sittig.
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
- Brehna Herr E. Sachler.
- Cölneda Herr E. Hofmann.
- Cönnern Herr Theodor Müller.
- Cöpseln Herr A. Schwarz.
- Delitzsch Herr Ludwig Waldow.
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.
- Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.
- Droßitz Herr S. Ludwig.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Dürrenberg Herr W. Wilde.
- Eckartsberge Herr G. Bachwitz.
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.
- Eisleben Herr Anton Wiese.
- Franckenhausen Herr Louis Voigt.
- Freiburg a/M. Herr C. Foerster.
- Gerbstedt Herr N. Sander.
- Graefenbäutchen Herr G. Glauß.
- Gröbzig Herr Alb. Wüschel.

- Landesberg Herr J. Hopf.
- Laucha Herr E. Rannig.
- Lauchstedt Herr Ad. Fahr.
- Leimbach Herr J. O. Traue.
- Löbjeun Herr E. Biefhold.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Maunsfeld Herr F. Subhfein.
- Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
- Mücheln Herr S. Bierling.
- Naumburg Herr C. Fickweiler.
- Nebra Herr C. W. Rabisch.
- Ostern Herr A. Kompitz.
- Ostern Herr Ferd. Wittig.
- Prettin Herr F. L. Sander.
- Pretsch Herr E. F. Eger.
- Querfurt Herr J. C. Biener.
- Roitzsch Herr Oscar Schroeter.
- Rosleben Herr Otto Werthold.
- Rothenburg Herr G. F. Woffe.
- Sangerhausen Herr F. W. Quenfel.
- Schafstedt Herr Heinrich Neßler.
- Schkeuditz Herr W. Heß.
- Schweidern Herr Louis Boehme.
- Comedeburg Herren A. Bock & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Cianiag.
- Stumsdorf Herr Adalbert Röbel.
- Zeuchern Herr C. F. Burckhardt.
- Zeutschenthal Herr W. Reite.
- Zertha Herr Gastwirth Jordan.
- Weizenfels Herr C. F. Zimmermann.
- Wettin Herr Franz Roth.
- Wiese Herr C. A. Knorr.
- Zeig Herr C. Riese.
- Zeig Herr Fr. Burgmann.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, März 1865.  
Das **General-Depot**  
**Ferd. Randel.**

**35 Anker Sardellen**

haben wir wesentlich unter dem jetzigen Bezugs-Preis abzugeben.

Halle a/S. **Schömborg Weber & Co.**  
am Hafen.

**Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Visitenkartentaschen** in vorzüglicher Auswahl mit und ohne Stickerei, von 2/2 **1/2** bis 10 **1/2** pr. St., in nur solider Arbeit empfiehlt

**Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher gesonnen ist, das Barbiergeschäft zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrherrn beim Chirurg **Matthias** in Görnig bei Gröbzig.

**Arbeiter-Gesuch.**

Häuer und Karrenläufer finden bei der Kohlengrube „**Anna**“ bei Dieskau sofort Beschäftigung. Lohn 20 bis 25 **1/2** pr. Tag.  
Halle, den 3. März 1865.

**Der Grubenvorstand.**  
**J. W. Heinrich.**

Einen Lehrling sucht **L. Ahrens**, Schuhmachersstr., kleine Brauhausgasse 2.

**Einen Lehrling sucht**

**Emil Franke**, Kürschnermeister, große Ulrichstraße 62.

Einen Lehrling sucht **C. Klümpler**, Uhrmacher, Barfüßerstraße 12.

Starke **Kiefern Klobenholz** steht zum Verkauf Leipziger Platz 2 B.

Leere **Weinflaschen**, sowie kleinere Gebinde kaufen fortwährend

**Gebr. Pürsch**, Leipziger Platz 2 B.

**Zwei Drechslerfamilien** werden bei freier Wohnung gesucht auf dem **Nittergute Köpcke bei Weissenfels.**

Ein ordentlicher **Arbeiter** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Anton Zeig.**

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Rosenfeld Nr. 19.

**Den Herren Wirthen**

empfehle bei completen Einrichtungen sowohl, wie bei Ergänzungen mein Porzellan-, Glas- und Steingutlager zur gef. Benutzung.

**Gustav Ferber**, große Steinstraße 72.

Ausschuß von Tellern, Tassen, Compotieren u. s. w. halte stets in Masse vorräthig u. stelle äußerst billige Preise. **Gustav Ferber.**

**Woll- und Baumwollwaffen** verkauft billigst Leipzigerstraße Nr. 3 parterre.

Hochstämmige veredelte Aepfel- und Birnbäume sind zu verkaufen bei **G. Benne-**  
**mann** in Torna bei Brehna.

Ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft war, kann sofort eine Stelle erhalten im „**Fürstenthal**.“

**Sommer-Weizen**,  
**Sommer-Hoggen**,  
rein zum Saamen, bei  
**T. Hesse** in Halle.

**Schaafrich-Verkauf.**

200 Stück gut genährte und wollreiche Hammel und 100 Stück Zuchtschaafe stehen auf dem Amte Großförner bei Hetschdorf zum Verkauf.

Eine tragende Zugkuh, von zweien die Wahl, verkauft **Brechling** in Unterböbblingen.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein **Material- und Kurzwaaren-Geschäft** wird zu Ostern d. J. ein Lehrling unter billigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

**Franz Heinrich** in Cönnern.

**Franz Gummitzschube**,  
pr. Qualität,  
von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen bei  
**Franz Heinrich** in Cönnern.

Von **Harmonika's**  
halte fortwährend ass. Lager, Preise billigt.  
**Franz Heinrich** in Cönnern.

Eine perfekte Köchin wird zum 1. April bei 50 **1/2** Gehalt gesucht durch **Fr. Hartmann**, gr. Schlamm 10. Auch können mehrere andere Mädchen Dienst bekommen.

**Herr Direktor Bönicke.**  
Also bei der Wiederholung von **Wal-**  
**tensteins Tod** wird **Fr. Russler** von Weimar die „**Thekla**“ spielen?

...n... ..  
 ... ..  
 ... ..

**Avis**

**für Oekonomen und Landwirthe**

Zur bevorstehenden Frühjahrsausaat empfehle ich:

best konstruirte **Bingelwalzen** in verschiedenen Größen, mit und ohne Räder,  
**Drillmaschinen** nach deutschem und englischem (Garett'schen) System,  
**Guanostreu-Maschinen,**  
**Karren-, Klee- und Oelsaat-Sämaschinen**

zur gef. Beachtung.

Ferner halte ich **Dresch-, Häcksel- und Rübenschneide-Maschinen** in mehreren Größen von anerkannt bester Construction stets vorrätzig.

Ebenso sind **Ketten-Jauchenpumpen,** welche sich als sehr practisch erwiesen haben, fortwährend auf Lager.

**F. Zimmermann,**  
 Magdeburger Chaussee 11.

**Das Tuchlager von S. Pintus**

ist für die bevorstehende Saison mit allen Neuheiten in **Beinkleider-, Rock- und Paletot-Stoffen** reichhaltig ausgestattet und zeichnen sich diese besonders durch gute Qualität aus.

Per Paquet 4 Scr. oder 14 Kr. Gegen Hals und Brustleiden



**Stollwerck'sche Brust Bonbons**

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln am Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten etc. allgemein anerkannt. Depot in Halle bei **F. Baensch,** sowie in Aetern bei **S. Scharf,** in Fibra bei **F. C. Hoemer,** in Eisleben bei **Otto Weber,** in Gräfenhainchen bei **H. F. Streubel,** in Merseburg b. **F. A. Voigt,** in Raumburg bei **L. Lehmann,** in Weiskensfeld bei **C. F. Zimmermann,** in Zeitz bei **F. W. Jaekel & Comp.**  
 NB. In Städten, in welchen sich noch kein Depot befindet, wünsche ich den Verkauf einem soliden Hause zu übertragen. Franz Stollwerck in Köln.

**Luxemburger**

sowie englische und französische Gesundheits-Unterjacken und Beinkleider, empfehlen wir zu soliden Preisen.  
**P. Colberg & Co.**

**Baumwollene Strickgarne**

sind um 15 % im Preise herabgesetzt.  
**Gr. Ulrichsstr. 50. P. Colberg & Co.**

**Kieler Speckbücklinge** à Stück 8, 9 und 10 S.

Stralsunder **Bratheringe** in delikater Gewürzsauce trafen heute bei mir ein.

Große **Rügenwalder Gänsebrüste,** mit und ohne Knochen, à H 10 und 15 Sgr.

Neue franz. **Brünnellen** à H 10 und 12 Sgr.

**C. Müller, am Markt.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebnis an, daß auch mein **Lager in Jesnitz,** durch die Einrichtung meines neuen Geschäfts in **Brehna,** auf das **Neueste** und **Geschmackvollste** in allen **Beranchen assortirt ist,** und empfehle dasselbe zur geneigten Abnahme.  
 Jesnitz, den 3. März 1865.

**Alexander Herzheim.**

Mein elegant gearbeitetes **Herren-Garderobe-Lager** und **Confirmanten-Anzüge** halte ich zum billigsten Preise bestens empfohlen.

**Carl Klos, Schneidermeister,**  
 große Klausstraße neben der „Stadt Zürich.“

10 Schock langes Roggenstroh und ein Fuder verschiedene Sorten Spreu verkauft vor dem Geisthof, Feldstraße 1.

Es ist mir ein weißer Spiz zugelaufen. Gegen Infectionsgeb. u. Futtergeld ist derselbe abzugeben bei der Wittwe Diener in Rothenburg.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Brillen u. Lorgnetten**

mit den feinsten Kristallgläsern.

**Reisszeuge**

eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten.

**Operngucker u. Fernröhre**  
 in vorzüglicher Güte.

**Schablonen**

zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder.

**Stereoscopenbilder**

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl.

**Microscope**

von 3-40 Lf. von Wasserlein etc.

**Thermometer u. Barometer**

in geschmackvollen Formen.

**Le Fini,**

neuester Apparat zum Rauchen, complet von 1 Lf. an, empfehlen ergebnis zu billigsten Preisen

**Paul Colla & Unbekannt,**  
 großer Schlamm 11.

Die ersten Kieler Sprossen trafen so eben ein à H 7 1/2 Sgr.

**C. Müller.**

**Thiemelcher Gesangverein.**

Montag Abend 7 Uhr Probe. Geübt wird: Stadel mader von Pergolesi.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Am verwichenen Donnerstag Abends 11 Uhr verunglückte der Eisenbahnwärter **Friedrich Henze** in seinem 47. Lebensjahre. Sein Ende war gewiß ein trauriges; doch der himmlische Vater wird ihn in sein ewiges Reich aufnehmen. Dank allen denen, die sich bei seinem Unglück seiner angenommen haben; Dank dem Herrn Pastor **Gräfe** für die trostreichen Worte, die er am Grabe sprach. Die Hoffnung künftigen Wiedersehens lindert den tiefsten Schmerz. **Jöberich,** den 4. März 1865.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Emilie Henze geb. Trebesius.**  
**Gottlieb Trebesius,** Schwiegervater,  
 Vater, Schwager und Schwägerin.

**Nachruf**

an den zu Halle am 25. Febr. verstorbenen Herrn **Kurt Bollmann,** stud. math.

Liebeswegt stehn wir am Grabe,  
 Da der Tod den Freund uns nahm,  
 In der Wimper blüht die Thräne,  
 Und am Herzen nagt der Gram.

Ach, der erste Fürst der Schatten,  
 Welcher kein Erbarmen kennt,  
 Weck' zu früh Dich aus dem schönen  
 Traume, den man Leben nennt.

Niß den Freund von seinen Freunden;  
 Niß vom Sohn der Mutter Herz;  
 Aus des Bruders Arm den Bruder;  
 Ist gerecht wohl unser Schmerz?

Aber nein! zur schön'en Wahrheit  
 Bist du jenseits aufgewacht;  
 Nach dem Dunkel folgt die Klarheit,  
 Morgenroth auf stille Nacht.

Nun, so sinke denn die Hülle,  
 In ihr enges Kämmerlein!  
 Doch es werden stets im Geiste  
 Deine Lieben bei Dir sein.

Und auch Du vom Stern'enthron'te  
 Blicke gern auf uns herab!  
 Lebe wohl! die letzte Thräne  
 Sinket nieder auf Dein Grab.

Und die Monde wachen, schwinden,  
 Blumen kommen und vergehn:  
 Wann, ach wann schlägt uns're Stunde!  
 Lebe wohl auf Wiedersehn!

**J. Germani.**



**Telegraphische Depesche.**

**Kopenhagen, d. 3. März.** Der König wird in der Mitte nächster Woche seine Residenz nach Kopenhagen verlegen. Das Befinden Hall's giebt wenig Hoffnung auf Gesehung, dasjenige Blumme's ist jetzt besser.

**Theater-Notiz.**

Heute, Sonntag, beginnt Hr. Ditto Lehfeld, von dem hiesigen Publikum bereits hinlänglich gekannt und gewürdigt, nach unster Uebersetzung einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, ein Saffspiel mit „Wallensteins Tod“, welcher Tragedie am Montag und Dienstag das alte beliebte Lustspiel „das bemooste Haupt“ und das neue, vielfach gerühmte Schauspiel von Paul Heyse, „Hans Lange“, folgen sollen. Möge der vortreffliche, hochstrebende Künstler diejenige begeisterte Anerkennung und warme Theilnahme wiederum finden, wie man sie ihm überall, wo er aufgetreten, auch hier, stets freudig entgegengebracht hat.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. März.

- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Gröber a. Reims, Bedekind a. Nordhausen, Balthasar u. Brems a. Leipzig, Rothmann a. Magdeburg. Hr. Insp. Gröller a. Dondorf. Hr. Rent. Strauß a. Magdeburg. Hr. Gutabel, Reibach a. Bieden.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Holz a. Berlin, Riegel a. Würzburg, Heber a. Erfurt, Werner a. Leipzig, Bormann a. Frankfurt a. M., Geisel a. Apeba, Pommer a. Kassel.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Haase u. Lange a. Berlin, Arndt a. Fulda, Krause a. Halberstadt, Bente a. Schkeuditz, Lorenz a. Dessau, Raumann a. Erfurt.
- Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Ruge a. Ederseleben. Hr. Commerz-Rath Kraupe a. Berlin. Hr. Rechtsanwält. Wöding a. Calbe a. S. Hr. Buchhalter Böller a. Frankfurt. Hr. Ass.-Insp. Reimann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Mir a. Serfob, Dietrich a. Heß, Goldner a. Magdeburg.
- Mente's Hotel.** Hr. Staatsanwalt Schröder a. Sangerhausen. Hr. Amtsverwalter Schley a. Bründel. Hr. Ingen. Krüger u. Hr. Kaufm. Wolf a. Bernsburg. Die Hrn. Kauf. Pollack u. Käufer a. Berlin, Krumm a. Remscheid.

**Meteorologische Beobachtungen.**

3. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,19 Par. L.	333,52 Par. L.	335,03 Par. L.	333,25 Par. L.
Dunstdruck	1,92 Par. L.	1,93 Par. L.	1,87 Par. L.	1,91 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	79 pCt.	82 pCt.	82 pCt.
Luftwärme	1,2 C. Rm.	2,3 C. Rm.	1,5 C. Rm.	1,7 C. Rm.

**Börsen-Versammlung in Halle**

am 4. März 1865.

Das ganze Geschäft in allen Branchen sehr still, mit Ausnahme von Spiritus.

Weizen: 170  $\text{fl}$  45—46 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . bez., 176  $\text{fl}$  48 $\frac{1}{2}$ —49  $\text{fl}$  bez.  
 Roggen: 165  $\text{fl}$  35  $\text{fl}$ . bez., 168  $\text{fl}$  36—37  $\text{fl}$ . bez.  
 Gerste: 140—144  $\text{fl}$  27—28 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . bez., 145—150  $\text{fl}$  29—30  $\text{fl}$ . bez., ff. Chevalier 150  $\text{fl}$  32  $\text{fl}$ . bez.  
 Hafer: p. 100  $\text{fl}$  22—22 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . bez.  
 Kammel: 10—10 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . bez.  
 Kleesaat: roth, weiß und schwebisch stiller, Preise unverändert.  
 Esparsette 40—41  $\text{fl}$ . bez.  
 Raps: 90—91  $\text{fl}$ . gesucht ohne Angebot.  
 Stärke: unverändert 5 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . bez.  
 Spiritus: Kartoffel-, 13 $\frac{1}{6}$   $\text{fl}$ . loco nominell, Tendenz preisbal-tend, Termine ohne Handel.  
 Rüben-, 12 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . gef., April/Mai 13 $\frac{1}{6}$   $\text{fl}$ . gef.  
 Rüböl: 12 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ . angeboten und bez.  
 Delfichen: 1 $\frac{1}{8}$   $\text{fl}$ . gesucht u. sehr knapp.  
 Rohzucker: fein hellgelb 1500 Ctr. 10 $\frac{3}{12}$   $\text{fl}$ . bez., geschleudert II. Produkt 400 Ctr. 9 $\frac{3}{8}$   $\text{fl}$ . bez., Nachprodukte 9 u. 10  $\text{fl}$ . bez.  
 Heu: p. Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$   $\text{fl}$ . bez.  
 Langstroh: p. 1200  $\text{fl}$  7 $\frac{1}{2}$ —8  $\text{fl}$ . bez.

**Marktbericht.**

Halle, den 4. März. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 1  $\text{fl}$  20  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . bis 2  $\text{fl}$  1  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . pro 84—87  $\text{fl}$ . Roggen 1  $\text{fl}$  13  $\text{fl}$  9  $\text{fl}$ . bis 1  $\text{fl}$  16  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . pro 83  $\text{fl}$ . Gerste 1  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$  9  $\text{fl}$ . bis 1  $\text{fl}$  10  $\text{fl}$  pro 69—72  $\text{fl}$ . Hafer 28  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . bis 28  $\text{fl}$  9  $\text{fl}$ . pro 49  $\text{fl}$ . Heu pro Centner 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$   $\text{fl}$ . Langstroh pro Schock a 1200  $\text{fl}$  7 $\frac{1}{2}$ —8  $\text{fl}$ . Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachungen.**

**Aufforderung**

der Erbschaftsgläubiger und Legatäre im erbbschaftlichen Liquidationsverfahren.

(Concurs-Ordnung §§. 347, 348. Instr. S. 57.) Ueber den Nachlaß des am 6. März v. J. zu Großmühlau verstorbenen Häuslers und Tischlermeisters **Christoph Hartmann** ist das erbbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, bis zum

1. Mai d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocol anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclufionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 30. Mai d. J.

Vormittags 12 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 5 anderaumten öffentlichen Sitzung statt.

Deligsch, d. 31. Januar 1865.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

**Auction.**

Der Nachlaß der verewitweten Frau Kaufmann **Mittelmann, Friederike** geborene **Wose** hier, in Meubles, Hausgeräthe, Leinenzug, Betten und Kleidungsstücken bestehend, soll im Wege der Auction

Montag den 13. März, er. von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr ab sowie an den folgenden Tagen, im Saale des Herrn **Seibt** hier — Prinz von Preußen —

gegen sofortige Bezahlung, in Preuß. Courant verkauft werden.

Die Aufmerksamkeit des Publikums wird dabei auf folgende mit zu verkaufende Gegenstände gelenkt:

- 4 vollständige Meublements, wovon 2 von Nußbaum- resp. Mahagoni-Holz, noch sehr gut gehalten; 3 Stuhlhühren; ein vergoldetes Kaffeefervois mit 12 Tassen und Kuchenteller; mehrere Centner Zinngeräthe, als: 30 Schüs-feln, 8 Dugend Keller, Näpfe, Kannen, Krüge, Wärmflaschen; Leinenzug, als: 70 Bettüberzüge, 90 Tischtücher, 200 Servietten, mehrere Tafeltücher und gegen 80 einzelne Federbett-stücken.

Die Tischwäsche wird theils einzeln, theils in der passenden Zusammenstellung zum Verkauf ausgeboten.

Die Auction, welche voraussichtlich mehrere Tage dauern wird, beginnt stets um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags, fällt in der Mittagszeit von 12 bis 2 Uhr aus, endigt Nachmittags 5 Uhr, und wird überhaupt mit dem Verkaufe der Meubles und der Hausgeräthe eröffnet.

Sangerhausen, den 20. Februar 1865.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Im Auftrage

**Rembe,**

Gerichts-Actuarius.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts zu Merseburg soll Montag den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, in der **Opitz'schen** Conkurstsache, das hier hinterlassene Revierhaus, Steigerhaus nebst Stallgebäude auf der früheren Braunkohlengrube „**Auguste Friederike**“ an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Schlettau, den 4. März 1865.

**Hoffmann,** Richter.

Als Krankenspflegerin wird eine anständige Frau oder nicht zu junges Mädchen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Bienen-Verkauf.**

Auf der Schule zu Kircheldau v. G. sind 4 gute volkr. Bienenstöcke: als 2 Magaz., 1 W., 1 St. billig zu verkaufen.

**Haus-Verkauf.**

Ein Haus in schönster Lage, mit 2 Eaden und mehreren Familien-Wohnungen, ist für einen soliden Preis mit 1500 bis 2000  $\text{fl}$ . Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

**J. G. Fiedler.**

Einen geräumigen Eaden und Eadenstube in naherhafter frequenter Straße weist zum ersten April zur Verpachtung nach

**J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße.

Auf dem Rittergute **Reinsdorf** bei Landsberg sind zum 1. April noch mehrere Wohnun-gen für Drescher oder verheirathete Knechte zu vermieten. Auch sind daselbst zwei gute Ackers-pferde zu verkaufen.

Ein junger Mensch, wo möglich vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, kann als Markthelfer z. 1. April Stellung erhalten. Näheres Luckengasse Nr. 4 b in Halle.

Eine Wohnung von 5—6 Stuben, einigen Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, nebst Niederlagsräumen, möglichst in Mitte der Stadt gelegen, wird zum 1. Juli oder 1. October dieses Jahres zu beziehen, zu mieten gesucht.

Gefällige schriftliche Anerbietungen wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen nehmen.

**Schwäch bei Landsberg.**

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, mein hiersebst gelegenes Gasthaus mit großem Tanzsaal, verbunden mit flottem Material-, Kurzwaaren- und Mehlhandel, auch für Fleischer vorzüglich passend, öffentlich meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten. Termin hierzu habe ich auf **Mittwoch den 15. März c. Nachmittags 3 Uhr** angelegt, und werden günstige Bedingungen im Termine bekannt gemacht.

**G. Marggraf.**

**Schafvieh-Verkauf.**

60 Stück sehr schöne vierzählige Hammel, sowie 40 Stück Erstlingslamm beabsichtige ich jetzt zu verkaufen und nach der Schur abzugeben. Das Vieh ist ganz gesund und wollreich. **Blankenheim** bei Eisleben.

**Schüler.**

## Die Erneuerung der Loose

zur 3ten Klasse, welche bei Verlust des Urrechts spätestens am 10. März Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Lotterie-Einnnehmer **Lehmann.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dem Herrn

### C. H. Wiebach in Halle a/S.

Agentur u. Depot meines Havana-Cigarren-Import-Geschäfts für Halle a/S. und Umgegend

übertragen habe. Genannte Firma wird vom heutigen Tage ab stets ein assortirtes Lager

meiner direct importirten Havana-Cigarren,

sowie meiner inländischen Fabrikate, hergestellt aus direct bezogenen feinsten westindischen und Havana-Tabacken, unterhalten und sämtliche Sorten zu meinen Original-Preisen abgeben.

Berlin, d. 22. Jan. 1865.

### J. C. Hoeniger,

Inhaber des General-Depot für Deutschland von Fernandez de Carvalho & Co. in Havanna.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur geneigten Abnahme dieser Artikel mit dem Bemerkten bestens empfohlen, daß Proben bereitwilligst abgegeben werden und nach außerhalb gegen Postvorschuß verhandelt werden.

Wiederverkäufern und Cigarrenhändlern können größere Aufträge unversteuert vom Posthose in Berlin, oder durch die Herren Carl & Paul Fränkel in Hamburg, sowie direct von Havanna effectuirt werden.

Halle a/S., den 22. Januar 1865.

C. H. Wiebach.

73.

### Gute schwarze Tinte,

73.

à Quart inclusive der Flasche nur 3 Sgr., Siegellack zu 7, 8, 9 und 10 Sgr. pro U, Pack-  
lack zu 5 und 6 Sgr. pro U, Stahlfedern à Schwacht 1 1/2 Sgr., Mittelfedern für  
3 & 4 Stück, für 1 Sgr. 18 Stück, Schieferstifte für 1 & 3 Stück, Radiergummi  
mit Schrift 1 Stück 3 Sgr., 3 Stück 6 Sgr., Sandpapier à Buch 4 Sgr., 50 Stück Haar-  
nadeln 4 Sgr., 50 Stück Stecknadeln 4 Sgr., Portemonnaies von 1 Sgr. an, Schlipse  
in reiner Seide von 2 1/2 Sgr. an, alle andere Galanterie- und Lederwaaren hervorragend  
billig bei

L. Frost, gr. Steinstraße Nr. 73.

### Neuester und billigster Schuh- und Stiefel-Verkauf.

Jedem Kenner empfehle ich gut gearbeitete Kablederne Herrenstiefeln für 2 Th.,  
von bestem Kableder 2 1/2 Th., die größten rindledernen Stiefeln nur 1 1/2 Th.,  
Reizstiefeln für Damen von 22 1/2 Sgr. an, Zeug- und Lederstiefeln für Kinder von  
10 Sgr. an, Filzschuhe mit starken Sohlen von 8 Sgr. an, Gummischuhe für Damen zu  
10, 12 1/2, 15 und 17 1/2 Sgr., große Filzsohlen à Paar 3 Sgr., Filzpantoffeln 5 Sgr.

L. Frost, große Steinstraße Nr. 2.

Zu Confermanden- und Examen-Anzügen empfiehlt

### Albert Hensel,

Handschuh, alle mögliche Sorten, alte Post,  
Kragen, Kermel, Tücher, fein gestickt, Hofenträger in gestickt und Gummi,  
Neze, Popfamme, Haarpfelle, Kränze, Schlipse, sehr verschieden,  
Armbänder, sehr vielfältig, Uhrketten, Manichettknöpfe, gr. Ausw.,  
Brochen, Boutons, den goldenen gleich, Gürtel in Leder, Gummi und gestickt,  
Vorhemdchen, Halskragen, fein u. ord.

Brillen mit den besten Gläsern,

Lorgnetten und Pinenez zu den bil-

ligsten Preisen unter Garantie empfiehlt

Albert Heynemann,

Optisch-Mechanische Werkstatt, grosser Schlamm Nr. 4.

### Malzdarre nach Krabes' neuestem System.

Die Herren Goetjes, Bergmann & Co. in Reudnitz bei Leipzig sind von  
mir nur allein beauftragt, nach meinen Angaben meine neuesten Malzdarren an-  
zufertigen; diese Darren übertreffen an Brennmaterial-Ersparniß und Leistungsfähigkeit, wie  
besonders auch in Haltbarkeit der Eignetheile meine früheren Malzdarren, die jetzt schon mehr-  
seitig nachgemacht werden, so bedeutend, daß die alten auf Nichts zerbröckeln. Brauereien,  
die mit mir deshalb in Verbindung treten wollen, erlaube ich, sich direct an die Herren  
Goetjes, Bergmann & Co. in Reudnitz bei Leipzig zu wenden, da ich mich viel  
auf Reisen befinde und genannte Herren mir stets dergleichen Offerten nachsenden.

Prag, den 22. Januar 1865.

K. Krabes,

Brauerei-Techniker und Feuerungs-Baumeister.

### Pensions-Anzeige.

Kinder, welche die Schulen in den Franke-  
schen Stiftungen zu Dötern e. besuchen sollen,  
finden bei einem Lehrer billige und freundliche  
Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilen gütigst  
Dr. Oberlehrer Dr. Fischer, Taubengasse 14,  
Herr Schulinspector Wilke und Herr Pastor  
Mathis in Mühlbeck.  
Halle, den 3. März 1865.

Ein militärfreier Dekonom sucht eine Stelle  
als Hofverwalter, Aufseher u. s. w. Gef. Of-  
fert werden durch Ed. Stückrath in der  
Exped. d. Z. erbeten.

Vom Hofstaat getragene Kleidung, passend  
für Confermanden, Kleider und Umhänge in  
allen Stoffen, sowie Herrenkleidungsstücke ver-  
kauft billig

Fr. Kunstling, gr. Ulrichstraße Nr. 54.

### Bürgergarten.

Heute Sonntag, so wie alle Sonntage im  
gut geheizten Saal Unterhaltungsmusik ohne  
Entree.

Große gefüllte Riesen-Pfannkuchen.

Ein ordentliches Dienstmädchen erhält bei  
hohem Lohn und gutem Trinkgeld sogleich einen  
guten Dienst im Bürgergarten.

### Bescheidene Anfrage.

Es ist wahr, Herr Director Bönicke, daß  
Herr Otto Lohfeld bei seinem zweiten Gast-  
Gehalts auch bei gewöhnlichen Preisen spie-  
len wird?

Ein dabei Interessirter.

Einige Fuder Taubendünger und Spreu lie-  
gen zum Verkauf im Grünen Hof.  
Auch wird dafelbst ein Pferdewechsel sogleich  
oder zum 1. April gesucht.

Gebauer-Schwelbische Buchdruckerei in Halle.

### Für Wiederverkäufer empfehle:

Gummibälle à Duz. von 5 Sgr. an,  
Gummibälle, fein gemalt, v. 22 1/2 Sgr.  
per Duz.

Glaskugeln von 12 1/2 Sgr. 100 Stück,  
Steinkugeln, Porzellankugeln,  
Wollbälle u. Kreisel z. bill. Preise.  
C. F. Bitter, gr. Ulrichstr. 42.

### Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 5. März 3 1/2 Uhr Nachmittags

## 22. Trio-Concert.

Dancla: Andante u. Allegretto,  
Grühmayer: Violoncello-Concert.  
Mendelssohn: Adagio u. Rondo für Violine.  
Beethoven: Sonate Cismoll für Piano.  
Fesca: Gr. Trio Emoll.

G. Apel.

### Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Laut eingetrossener telegraphischer Depesche  
aus Königsberg trifft der Großherzogliche  
Hofschauspieler Herr Otto Lohfeld morgen  
hier ein, um ein Gastspiel auf hiesiger Bühne  
Sonntag den 5. März zu beginnen. Herr  
Otto Lohfeld hat so eben ein Gastspiel un-  
ter großem Enthusiasmus und großem Erfolge  
beendet.

Sonntag den 5. März erstes Gastspiel des Herrn  
Otto Lohfeld vom Hoftheater zu Wei-  
mar: Wallensteins Tod, dramatisches  
Gedicht in 5 Akten von Fr. v. Schiller.  
"Wallenstein" — Herr Otto Lohfeld.  
Montag den 6. März zweites Gastspiel des  
Herrn Otto Lohfeld: Das bemooste  
Haupt, oder: Der lange Israel,  
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ro-  
derich Benedix. Die neuen Studenten-  
lieder arrangirt vom Herrn Musikdirector  
Bernhard.

"Alsdorf" — Herr Otto Lohfeld.  
Dienstag den 7. März letztes Gastspiel des  
Herrn Otto Lohfeld zum ersten Male:  
Hans Lange, Schauspiel in 5 Akten von  
Paul Heyse.  
"Hans Lange" — Herr Otto Lohfeld.

Zur Nachricht. Für das Gastspiel  
Otto Lohfeld's soll ein besonderes Abonne-  
ment eröffnet werden; ein Billet zum Parquet  
für die drei Vorstellungen 1 Th. 10 Sgr. 6 Sgr.,  
für den Balkon 1 Th. 18 Sgr. Einzelne Bil-  
lets erhöhte Preise. Bestellungen werden von  
heute an im Theaterbureau entgegengenommen!

### A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute, Sonntag, giebt es Bestes mit  
Schmortartbäckchen und frische Pfannkuchen,  
für ein ff. Köpchen Raumburger Felsenkeller-  
Lagerbier und musikalische Abendunterhaltung  
ist bestens gesorgt.

### Stadttheater in Halle.

Mit "Wallenstein" beginnt Herr Otto Loh-  
feld morgen sein diesjähriges Gastspiel. Seit  
dem letzten Gastspiel Lohfeld's auf hiesiger  
Bühne hat derselbe an mehreren großen Büh-  
nen mit vielem Erfolge gastirt. In Dresden,  
wo er als "Richard III.", "Wallenstein" und  
"Lear" großes Aufsehen erregt hatte, sollte er  
an Davidson's Stelle engagirt werden, al-  
lein Herr von Dingelstedt wollte seinen Con-  
tract in Weimar nicht lösen und Lohfeld  
blieb dem Hoftheater in Weimar erhalten. Herr  
Lohfeld wird unter andern auch als "Hans  
Lange" und "Alsdorf" im "Bemoosten Haupt"  
auftreten, zwei Rollen, in denen er kürzlich  
in Weimar Triumphe gefeiert hat. Wir rufen  
dem Künstler ein herzlich willkommen zu!

### Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir anzeigen kann, daß  
meine geschiedene Frau, verhehlicht gewesene  
Rüprecht geb. Pfaffendorf, vormalis in  
Schieppig, jetzt in Nietleben, gegen den  
selben Schmähepreden über mich oder meine Kin-  
der ausspricht.

Rüprecht, Steinbrecher in Schieppig.

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werbekosten: Wohnungspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Fdr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Fdr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 55. Halle, Sonntag den 5. März 1865.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jungmann Franz Frenz zu Colberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister einen die Hohenzollernschen Lande betreffenden Gesetzentwurf ein, welcher zur Schlussberatung gestellt wurde (Referent Abg. Kieffensstahl). Hierauf begründete der Abg. Möller seine Interpellation in ausführlichem Vortrage. Der Minister des Inneren: Der Interpellant selbst habe die Veranlassung zu der amtlichen Bekanntmachung des Landrathes im Heiligenbeiler Kreise durch eine Veröffentlichung vom 24. Januar gegeben, durch welche er zur Theilnahme der Wahlmänner an der Wahl aufforderte. Möller habe darin den Abg. v. Sauten für den rite gewählten Abgeordneten erklärt, der Landrath habe den Abg. v. Tetrau amtlich für den rite gewählten erklärt. Er billige das Verfahren des Landrathes. Jeder Wahlertrag eines Ministers enthalte die Aufforderung an die Beamten, auf Wahl im Sinne des Ministeriums gesellig hinzuwirken. Denn ein Ministerium könne nur gebedlich wirken, wenn es die Majorität habe. Denselben Sinn habe die Wirksamkeit des Landrathes gehabt. Das ein Landrath, der auch in stärkeren Ausdrücken zu einer Wahl aufzuredere, den Hintergedanken habe, die, welche nicht in seinem Sinne wählten, zu benachtheiligen, müsse er leugnen. Wenn gesagt werde, daß durch höhere Einschätzung der direkten Steuern gemäßiget worden sei, so sei das Verläumdung. In einem neuen Verfassungsleben organisire sich eine Oppositionspartei leichter, als eine konservative, welche sich auf das bestehende Recht verlasse. Jedes Ministerium müsse sich auf die konservative Partei stützen, auch ein liberales. Die Majoritäten mache bei den Wahlen die apathische Partei; die Wählenden wählten oppositionell, um sich im socialen Leben gut zu stellen, und weil sie glauben, die Regierung sei stark und werde es nicht so weit kommen lassen. Auf die letzte Bemerkung des Dr. Möller (welche sich auf die hochgestellten Beamten in der Provinz Preußen bezog) müsse er erwidern, daß der Dr. Möller kein kompetenter Richter über den Anstand der hochgestellten Beamten sei. — Abg. Möller beantragt eine Debatte über den Gegenstand und erhält, nachdem der Antrag hinreichend unterstützt, das Wort. Er trägt mehrere Briefe über versuchte Wahlbeeinflussungen in seinem Wahlkreise vor. Abg. Schulze (Berlin) verweist auf die bei der neulich vorgenommenen Wahlprüfung konstatarnten Thatfachen. Die extremsten Parteien organisiren sich am leichtesten. Die Regierung stütze sich auf die extremsten Parteien, die konservative und die social-demokratische. Gegen die Wahlbeeinflussungen gebe es nur ein wirksames Mittel, die Nichtanerkenntnis der aus ihnen hervorgegangenen Wahlen. Es folgen Reichensperger, v. Mische-Kollande, welcher der konservativen Partei Selbstständigkeit, auch der Regierung gegenüber vindicirte; daß die Konservativen jetzt in so entscheidender Minorität seien, daran liege die Thatfache Schulz, daß man Minister aus der Opposition genommen habe. Virchow: Nicht die konservative Partei schliesse sich, wie der Minister meine, der Regierung an, im Gegentheil die Regierung werde immer wieder gezwungen, sich der konservativen Partei anzuschließen. Auch unter den früheren Königen seien Minister aus der liberalen Opposition gegen das Junkerthum gewählt, und das seien die glänzendsten Epochen der Stein und Hardenberg gewesen. Wie es denn wohl komme, daß die lange begünstigte konservative Partei zu einem Haufen Staub geworden sei, sobald nur ein liberales Ministerium auf kurze Zeit gekommen, während die jetzige Opposition das gegenwärtige Ministerium zu überbauen hoffe. Die konservative Partei möge sagen, daß sie in Ueberzugungen wurzele und nicht der Sonne des Ministeriums bedürfe. Auch die Regierung möge bedenken, daß keine Macht dauernd auf die Gewalt ge-



libre zu unsittlich nachgewiesen Steuern erhöhet die Folge ihrer, sondern nur des Innern Man möge sich als ob solche unter ihm nicht in Wahlen an den Herren nicht ist, daß unge in diesem Falle geblische Einwir e große konfer der Ausdruck unter die Partei, m Boden zum e. Der Agitate er die Zu den Eindruck. Es folgen nach merlungen der ortberg. Graf den Vorwurf get, von der sei ungerecht es die Unter nahm hierauf on wieder auf fion kam bei infüllung eines Umstand zur spruch nehme, die Beamten des Hauses anzustellen und deshalb im Etat die Bemerkung gemacht habe, der genannte Beamte sei auf dreimonatliche Kündigung angestellt. Dieser Auffassung gegenüber wurde das Anstellungsbrecht dem Präsidenten vindicirt und eine sechsmonatliche Kündigung festgestellt, der Prinzvintreit jedoch nicht aufgenommen und ein Antrag, den Präsidenten zu ersuchen, nach wie vor die nöthigen Beamten anzustellen und die Einmischung der Regierung in diese seine Befugniß zurückzuweisen, abgelehnt. — Bei dem Etat der Oberrechnungskammer kam es zur Sprache, daß ein Beamter dieser Behörde die ihm nach seinem Alter zustehende Gehaltserhöhung nicht erhalten habe. Referent hatte vom Regierungskommissar deshalb die Einsicht in die Special-Rechnungen gefordert, die jedoch verweigert wurde, weil es nach der Ansicht des Commissars der Regierung zustehe, innerhalb der für die Beamten bewilligten Zulagen nach eigenem Ermeßnen zu schalten. Es wurde deshalb folgender Antrag gestellt und angenommen: „Daß die Regierung nicht berechtigt sei, den Beamten der Oberrechnungskammer nach anderen Grundsätzen als nach Maßgabe der Anciennitäts-Verhältnisse Gehaltszulagen zu gewähren.“ Außerdem wurden 2200 Thlr. zu Gehaltszulagen für Beamte der Oberrechnungskammer, die im Etat ausgeworfen sind, gefristen. — Ferner kam ein Antrag zur Sprache, nach welchem rückständig der Beamtenwohnungen bestimmte Normativ-Bedingungen aufgestellt werden sollten. Man beschloß aber diese Frage bei dem Domänen-Etat zur Sprache zu bringen, wo ein specieller Fall dazu Veranlassung bieten werde. — In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission wurde der Special-Etat der Forsten berathen und die von der Regierung veranschlagte Ein-

